

I 4428 p. 57 1/2

N.

Vericht

des

Magistrats zu Hirschberg i. Schl.

über die

Verwaltung

und den

Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

während der Jahre

1872, 1873, 1874 und 1875.

Berichterstatter: Bürgermeister Bassenge.

Hirschberg.

Druck der Actien-Gesellschaft „Bote aus dem Riesengebirge“.

A. P. Jelenia Góra

8/3

Nr.

9387

Stadtarchiv
Wernigerode

146

15000015

15000015

I. Allgemeiner Theil.

Der vorige, im Jahre 1873 erstattete Bericht über die Verwaltung und den Stand der hiesigen städtischen Angelegenheiten umfaßt die Jahre 1869, 70 und 71, der jetzige wird sich auf die Jahre 1872, 73, 74 und 75 erstrecken.

Die Veränderungen, welche während dieses Zeitraumes theils durch die Gesetzgebung, theils durch die fortschreitende Entwicklung aller Verhältnisse in der Stellung und in den Aufgaben der Städte überhaupt hervorgebracht worden, sind so bedeutend, daß sie auch in einem Bericht über die speciellen Angelegenheiten einer einzelnen Stadt nicht unerwähnt bleiben dürfen.

Wurde schon früher im Wege der Verwaltung von der gesetzlichen Bestimmung der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 (§ 62 II.), nach welcher die Magisträte und in erster Linie die Bürgermeister alle örtlichen Geschäfte der Kreis-, Bezirks-, Provinzial- und allgemeinen Staatsverwaltung zu besorgen hatten, ein ausgiebiger Gebrauch gemacht, so wuchs die Tragweite dieser Bestimmung naturgemäß in demselben Maße, in welchem die Aufgaben wuchsen, welche der Kreis-, Bezirks-, Provinzial- und allgemeinen Staatsverwaltung gestellt wurden.

Die Maß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 und die Eichungs-Ordnung vom 16. Juni 1869, welche beide am 1. Januar 1872 in Kraft traten und deren Durchführung zum großen Theile noch in den jetzt zu schildernden Zeitabschnitt fällt, machten eine neue Einrichtung und Ausstattung der Eichungsämter, das Gesetz vom 9. März 1874 über die bürgerliche Beglaubigung der Geburten, Heirathen und Sterbefälle die Einrichtung der Standesämter, die Vormundschafts-Ordnung vom 5. Juli 1875 die Bestellung der Waisenräthe nothwendig. Die Novelle zum Klassensteuer-Gesetz vom 25. Mai 1873 nebst der dazu erlassenen Instruction vom 29. Mai 1873 erheischte umfassendere Vorarbeiten für die Einschätzung zu der Staats-Einkommen- und Klassen-Steuer. Das Gesetz über die Erbschaftssteuer vom 30. Mai 1873, das Impfgesetz vom 8. April 1874, das Gesetz zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 25. Juni 1875, die immer mehr sich ausdehnende Thätigkeit des statistischen Bureaus &c. machten erhöhte Ansprüche auch an die Arbeitskräfte der städtischen Verwaltungen. Neben der größeren Anspannung der letzteren für die Zwecke der allgemeinen Staatsverwaltung trat auch eine Erhöhung der Ansprüche, und zwar nicht blos an die Arbeitskräfte, sondern auch an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Städte Seitens der Kreise in Folge der Kreisordnung vom 13. December 1872 ein und dieses Gesetz führte zugleich eine empfindliche Veränderung in der Stellung der Städte herbei. Während früher das Verhältniß der Städte zum Kreise von geringer Bedeutung war, weil „die Kreise“ selbst wenig zu bedeuten hatten, hat sich die Sachlage geändert, seitdem „der Kreis“ der „Mittelpunkt“ neuer Formen der Staats- und Communal-Verwaltung“ geworden ist. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem Kreise konnten die Städte aus den alten Zuständen nicht mit in die neuen hinüber nehmen, und so ist für sie die „Selbstverwaltung“ der schärfer concentrirten Kreise, in welche sie eingefügt sind, nichts weiter, als eine mehr oder weniger unerwünschte Beteiligung an der Wahrnehmung und Verwaltung fremder, oft den eigenen entgegenstehender Interessen. Der Patriotismus, welchen die Städte dem Vaterlande, der Provinz und dem eigenen Gemeinwesen gegenüber bewiesen haben, hört dem Kreise gegenüber auf, — bis zu einem Kreis-Patriotismus haben es wohl nur Wenige gebracht. Vielleicht wird die zu erwartende neue Städte-Ordnung in der Stellung der Städte zum Kreise und zu den Kreisbehörden eine Besserung herbei- und auch die Ansprüche der allgemeinen Staats-, Bezirks- und Provinzial-Verwaltung auf ein billiges Maß zurückführen.

Was die allgemeinen Verhältnisse unserer eigenen Stadt in dem angegebenen Zeitraume betrifft, so ist sie in erfreulicher Art in ihrer Entwicklung fortgeschritten.

1. Entwicklung der Stadt selbst.

Die Bevölkerungsziffer ist von 11,989 im Jahre 1871 auf 13,109 im Jahre 1875, die Zahl der Haushaltungen von 2844 im Jahre 1871 auf 3109 im Jahre 1875, die Zahl der Wohnhäuser von 889 im Jahre 1871 auf 988 im Jahre 1875 gestiegen. Die Zahl der ertheilten Bauconsenzen betrug in diesen 4 Jahren 64, 85, 71 und 96.

Wenn indessen eine rege Baulust einerseits auch ein erfreuliches Zeichen für die Betriebsamkeit und Unternehmungslust der Einwohnerschaft und das Erweiterungsbedürfnis der Stadt ist, so kann sie doch auch, ungeregelt, dem Gemeinwesen Nachtheile bringen, und die hiesigen städtischen Behörden zögerten daher nicht, nach dem Erscheinen des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, ein Statut zu errichten, durch welches im Zwiespalte der Interessen Einzelner mit den Interessen der Gesamtheit, Sonne und Wind gleichmäfiger vertheilt und ein billigeres Verhältniß zwischen den Vortheilen und den Opfern der Einzelnen und der Gemeinde bei Neubauten hergestellt wird. Am 19. November 1875 wurde das Statut von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt, aber erst am 13. Mai 1876 von der Königl. Regierung zu Liegnitz bestätigt, welche Verzögerung zu manchen Unzuträglichkeiten führte.

Von großem Einflusse auf die zukünftige Entwicklung unserer Stadt wird die bevorstehende Justiz-Reform sein. Der Magistrat hat deshalb bei dem Herrn Justiz-Minister petitionirt, daß Hirschberg zum Sitz eines Landgerichtes ausersehen werden möge, und es ist zu hoffen, daß die Lage und die Verhältnisse der Stadt für die Erfüllung dieser Bitte sprechen werden.

2. Handel, Verkehr und Gewerbe.

Wenngleich der Druck, welcher seit einigen Jahren auf dem Handel und Verkehr überhaupt lastet, sich auch bei uns fühlbar gemacht und der Ausbruch einiger bedeutenderer Concurse das Vermögen der Einwohnerschaft geschädigt hat, so ist doch auch in der Entwicklung des Handels und Verkehrs hier selbst unzweifelhaft ein Fortschritt zu registrieren.

Die Summe der Einzahlungen auf Postanweisungen ist
von 519,303 Mark im Jahre 1871 auf 1,668,952 Mark im Jahre 1875;
die Summe der Auszahlungen auf Postanweisungen
von 512,139 Mark im Jahre 1871 auf 1,739,254 Mark im Jahre 1875;
also um mehr als das Dreifache gestiegen.

Bei der hiesigen Station der Gebirgsbahn ist der Versandt der Güter
von 16,048,800 Kilogramm im Jahre 1871 auf 22,112,146 Kilogramm im Jahre 1875,
der Eingang der Güter
von 65,295,950 Kilogramm im Jahre 1871 auf 74,087,114 Kilogramm im Jahre 1875,
die Zahl der hier angekommenen Personen
von 107,674 im Jahre 1871 auf 135,341 im Jahre 1875,
und die Zahl der von hier abgereisten Personen
von 111,590 im Jahre 1871 auf 138,963 im Jahre 1875;
bei der hiesigen Bankstelle der Umsatz im Wechsel- und Lombard-Verkehr
von 4,846,791 Mark im Jahre 1871 auf 8,310,396 Mark im Jahre 1875;
der Umsatz bei der seit dem 15. April 1873 hier bestehenden Agentur der Communalständischen Bank
der Ober-Laußig
von 5,878,464 Mark im Jahre 1873 auf 11,813,355 Mark im Jahre 1875;
der Umsatz bei dem Vorschuß-Vereine
von 2,533,500 Mark im Jahre 1871 auf 5,635,446 Mark im Jahre 1875;
und bei der städtischen Sparkasse endlich ist die Summe
a) der Einzahlungen, einschließlich der zugeschriebenen Zinsen (ohne Bruchtheile)
von 339,427 Mark im Jahre 1871 auf 746,114 Mark im Jahre 1875,

- b) der Rückzahlungen
von 172,975 Mark im Jahre 1871 auf 489,968 Mark im Jahre 1875,
- c) der Capitalfonds
von 973,017 Mark im Jahre 1871 auf 2,099,675 Mark im Jahre 1875,
- d) der Reservefonds
von 96,142 Mark 66 Pfennigen im Jahre 1871 auf 174,866 Mark 54 Pfennige im Jahre 1875

gestiegen.

Allerdings sind bei der Sparkasse auch die Rückzahlungen von 172,975 Mark im Jahre 1871 auf 489,968 Mark im Jahre 1875 angewachsen; sie haben also, während sie im Jahre 1871 nur etwa die Hälfte der Einlagen und Zinsen betrugen, im Jahre 1875 schon die Höhe von $\frac{2}{3}$ der Einlagen und Zinsen erreicht, so daß hier in der That eine Ungunst der Zeitverhältnisse ersichtlich wird.

An neuen Fabriken sind entstanden:

- 1872 die Spitz-Fabrik von Mezner, die mechanische Weberei von Gurlt und die Flärbereitungs-Anstalt von Steinberg und Comp.
- 1873 die Hirschberger Holz-Cement-Fabrik von Fensly und Hahn.
- 1875 die Fabrik für Holzstoff und Holzstoff-Fabrikate der gleichnamigen Actien-Gesellschaft zu Westende und die Binnwaaren-Fabrik von Junker und Comp.

Die Zahl der Mitglieder der hier bestehenden gewerblichen Kranken-Unterstützungs-Kassen (im Jahre 1875 10) ist von 1189 im Jahre 1871 auf 1576 im Jahre 1875 gestiegen. Von diesen 1576 Mitgliedern wurden im Jahre 1875 5266 Mark 56 Pfennige, von den Arbeitgebern wurden 1895 Mark 76 Pfennige an Beiträgen gezahlt. An Unterstützungen wurden 6316 Mark 75 Pfennige, an Verwaltungskosten 456 Mark 50 Pfennige verausgabt. Das Vermögen dieser Kassen betrug am Schlusse des Jahres 1875 6128 Mark 6 Pfennige und man sieht aus diesen Notizen, wie wichtig die erwähnten Kassen auch für das städtische Budget sind.

Die Zahl der Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und der großen Zahl der hiesigen Arbeiter, Gesellen *rc.*, denen etwa noch 300 Lehrlinge hinzutreten, war verhältnismäßig eine äußerst geringe. Sie betrug, soweit die Streitigkeiten zur magistratualischen Entscheidung gelangten, im Jahre 1875 nur 20. Dessenungeachtet würde die Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte, wegen ihres heilsamen Einflusses auf die Belebung und Bildung des Rechtsgefühls, erwünscht sein, hat aber unterbleiben müssen, theils weil die städtische Verwaltung durch die Bewältigung anderer Aufgaben, welche ihr oblagen, zu sehr in Anspruch genommen war, theils weil die Gesetzgebung selbst Versuche mache, die gewerblichen Schiedsgerichte ganz zu beseitigen und durch Gewerbe-Gerichte zu ersetzen.

Mit der Erweiterung der Stadt und der Ausdehnung und Belebung des Verkehrs ist auch der Betrieb des öffentlichen Fuhrwerkes und zwar die Zahl der Droschen von 74 im Jahre 1871 auf 96 im Jahre 1875 und die Zahl der Omnibusse von 7 im Jahre 1871 auf 14 im Jahre 1875 gestiegen. Die Zahl der Gasthöfe betrug im Jahre 1875 19, die der Schankstätten 55 und die der Getränke-Kleinhandlungen 14 (7 weniger als im Jahre 1871).

Eine Verkehrserleichterung wurde geschaffen durch die Aufhebung des Marktstandsgeldes bei den Wochenmärkten; auch wurde der Buttermarkt aus der engen Butter-Laube nach der Hirschgraben-Promenade verlegt.

3. Kirchenwesen.

In der evangelischen Kirchengemeinde kam die Kirchengemeinde-Ordnung vom 10. September 1873 zur Ausführung. Am 4. Januar 1874 wurde hier zum ersten Male ein aus dem Pfarrer und zwölf Altesten bestehender, collegialisch formirter Kirchen-Vorstand und eine aus 36 Mitgliedern bestehende Gemeinde-Vertretung gewählt und damit eine regere Beteiligung der Gemeinde an den kirchlichen Angelegenheiten angebahnt.

Am 18. Mai 1874 feierte der Archidiaconus Dr. Peiper und am 23. September 1874 der Oberpfarrer Hendel sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Innerhalb der katholischen Kirchen-Gemeinde entstand auch in Hirschberg eine Bewegung der Altkatholiken. Am 7. Juni 1872 baten sie den Magistrat als Patron um Ueberlassung der Anna-Kirche zu kirchlichen Zwecken, wurden aber, obwohl der Magistrat ihre Bitte gewährt hatte, von dem

Herrn Minister mit ihrem Antrage zur richterlichen Entscheidung verwiesen und ließen nun zunächst die Sache ruhen. Dagegen constituirten sie sich am 3. October 1872 zu einem förmlichen altkatholischen Vereine und luden den altkatholischen Bischof Reinkens und den Professor Dr. Weber aus Breslau ein, hierher zu kommen und hier Vorträge zu halten, was diese am 26. Februar 1873 thaten. Zwei Tage darauf, am 28. Februar 1873, fand hier die Wahl eines Pfarrers der katholischen Gemeinde an Stelle des am 7. October 1872 verstorbenen Erzpriesters Tschuppick statt und die hiesige politische Gemeinde, welcher das Wahlrecht zusteht, wählte den altkatholischen Pfarrer Häßler. Dieser erhielt aber nicht die fürstbischöfliche Bestätigung und so wurde am 24. April 1873 der gegenwärtige katholische Pfarrer Herr Löwe gewählt und am 16. Juli 1873 in sein Amt eingeführt. Kurz vorher, am 4. Mai 1873, hatten die Altkatholiken den Magistrat wiederum gebeten, ihnen eine andere Kirche, diesmal die heilige Geist-Kirche, zur Abhaltung ihres Gottesdienstes zu überlassen und der Magistrat hatte ihre Bitte wiederum gewährt. Als man aber die Kirche betreten wollte, verweigerte der inzwischen in sein Amt eingeführte Pfarrer Löwe, welchem der städtische Administrator des heiligen Geist-Stiftes die Schlüssel ausgeliefert hatte, deren Herausgabe und als der Magistrat nun das Schloß der Eingangstür der Kirche mit Gewalt öffnen und andere Schlüssel machen ließ, verklagte ihn die katholische Kirchen-Gemeinde am 11. März 1874 wegen Besitzstörung. Mit der Einleitung dieses Prozesses wurde zugleich ein Arrestversfahren eingeleitet, durch welches dem Magistrate, welcher eingetragener Besitzer der Kirche ist, jede Besitzhandlung an der letzteren bei einer Strafe von einhundert Thalern unterstellt wurde. Das erste Erkenntniß des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts vom 24. April 1874 wurde von dem Königlichen Ober-Tribunal durch Erkenntniß vom 16. October 1874 vernichtet und der Prozeß in die erste Instanz zurückverwiesen. Das hiesige Königliche Kreis-Gericht erkannte demnächst am 22. December 1874 nochmals, aber auch dieses Erkenntniß wurde von dem Königlichen Ober-Tribunal durch Entscheidung vom 2. Juli 1875 vernichtet und in der Sache selbst die klägerische Kirchen-Gemeinde nunmehr definitiv abgewiesen. Die Altkatholiken, welche ihren Gottesdienst inzwischen in der Aula des städtischen Schulhauses in der Gartenstraße abgehalten hatten, zogen nun in die heilige Geist-Kirche ein und benutzten dieselbe vom 11. August 1875 bis 9. Juli 1876 zur Abhaltung ihres Gottesdienstes. An diesem Tage siedelten sie in die Anna-Kirche über, welche ihnen am 1. Mai 1876 durch den Königlichen Landrat, Prinzen Steuß, auf Anweisung des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Grafen von Arnim, übergeben worden war. Mit der Einweihung der Kirche war zugleich die Einführung des zweiten altkatholischen Pfarrers hier, Herrn Klemm, verbunden, da der am 28. Februar 1875 eingeschaffte erste altkatholische Pfarrer, Herr Harnau, bereits am 15. October 1875 Krankheitshalber sein Amt wieder niedergelegt hatte. Auch noch in einer anderen Beziehung wurde für die katholische Kirchen-Gemeinde der bisherige Zustand alterirt, indem der hauptsächlich von ihr benutzte heilige Geist-Kirchhof im Jahre 1872 aus sanitätspolizeilichen Gründen geschlossen und die Gemeinde mit ihren Begräbnissen auf den neuen Communal-Friedhof am Cavalierberge verwiesen wurde. Das Regulativ für dessen Benutzung wurde am 27. Mai 1872 publicirt. Es wäre zu wünschen, daß auch die evangelische Kirchen-Gemeinde sich, und zwar freiwillig, dazu verstände, ihren ebenso unzweckmäßig gelegenen Friedhof an der sehr belebten Bahnhofstraße zu schließen, wofür genau dieselben Gründe sprechen, wie für die erfolgte Schließung des heiligen Geist-Friedhofes.

4. Steuern.

I. Staats-Steuern.

- Es ist 1. die Grundsteuer
von 1521 Mark im Jahre 1871 auf 2339 Mark 24 Pfennige im Jahre 1875,
2. die Gebäudesteuer
von 11,202 Mark im Jahre 1871 auf 12,517 Mark 11 Pfennige im Jahre 1875,
3. die Gewerbesteuer
von 17,541 Mark im Jahre 1871 auf 19,534 Mark 50 Pfennige im Jahre 1875
gestiegen.
4. Die Klassensteuer betrug
- | | | |
|-------------------------|--------|-------------------|
| im Jahre 1872 | 31,059 | Mark 88 Pfennige, |
| = = 1873 | 31,511 | = 25 = |
| = = 1874 | 24,892 | = — = |
| = = 1875 | 29,766 | = 5 = |

Der Rückgang des Ertrages der Klassensteuer im Jahre 1874 ist eine Folge der erleichternden Bestimmungen der Novelle zum Klassensteuer-Gesetz vom 25. Mai 1873.

5. Die Einkommensteuer betrug

im Jahre 1872	24,271	Mark 50 Pfennige,
= = 1873	29,619	= — =
= = 1874	34,845	= — =
= = 1875	36,686	= 90 =

II. Provinzial- und Kreis-Abgaben.

Diese betrugen

im Jahre 1872	2776	Mark 43 Pfennige,
= = 1873	2030	= 38 =
= = 1874	2956	= 83 =
= = 1875	3066	= 93 =

III. Gemeinde-Steuern.

1. Gemeinde-Einkommen-Steuern. Sie betrug

im Jahre 1872	61,530	Mark 78 Pfennige,
= = 1873	72,779	= 98 =
= = 1874	80,102	= 15 =
= = 1875	80,408	= 91 =

Während also die Gemeinde-Einkommen-Steuern früher von Jahr zu Jahr um 8—9000 Mark stieg, ist ihr Ertrag im Jahre 1875 nahezu auf dem Standpunkte des Vorjahres geblieben. Dies ist eine Folge des am 18. November 1874 errichteten neuen Communalsteuer-Regulatives, welches demnach nicht eine Erhöhung, sondern eine erhebliche Ermäßigung der Steuern herbeigeführt hat. Eine Steuer-Erhöhung lag auch bei der Errichtung dieses Regulatives gar nicht in der Absicht der städtischen Behörden, sondern es sollte dadurch nur eine gerechtere Vertheilung der Steuerlast erzielt werden, welche, soweit menschliche Berechnung reicht, auch in der That bewirkt sein dürfte.

2. Die Hundesteuer betrug

im Jahre 1874	3031	Mark 50 Pfennige,
= = 1875	3244	= — =

3. Die Braumalzsteuer betrug

im Jahre 1874	1317	Mark 43 Pfennige,
= = 1875	1261	= — =

Sie wird von den hiesigen Brauereien als Beitrag zur Amortisation der Ablösungs-Capitalien für die aufgehobenen Gewerbe-Gerechtigkeiten erhoben und hört mit dem Jahre 1880 auf.

4. Die Tanzsteuer. Sie betrug

im Jahre 1874	212	Mark 50 Pfennige,
= = 1875	514	= 50 =

Die Steuer wird erhoben mit je 1 Mark 50 Pfennige von jeder Tanzlustbarkeit in öffentlichen Localen und fließt — vielleicht mit Rücksicht auf einen gewissen Causalnerüs — zur Armen-Kasse.

Der Magistrat beantragte im September 1874 eine Erhöhung dieser Steuer auf 3 Mark, die Stadtverordneten-Versammlung lehnte aber diesen Antrag ab.

Die Zahl der angemeldeten Tanzlustbarkeiten stieg von 213 im Jahre 1874 auf 343 im Jahre 1875.

5. Polizei-Verwaltung.

An Local-Polizei-Verordnungen wurde außer dem bereits oben erwähnten Bebauungs-Statute vom 19. November 1875, welches ebenfalls zum Theil polizeilicher Natur ist, nur eine, die Reinigung der Bürgersteige betreffende Verordnung vom 12. Februar 1875 erlassen.

Im Herbst des Jahres 1874 wurde die Einwohnerschaft durch mehrere mit großer Frechheit hier verübte nächtliche Einbrüche in Unruhe versetzt, aber aller Anstrengungen ungeachtet und obwohl sich ein Criminal-Commissarius aus Berlin eigens eine Zeit lang hier aufhielt, um hier und in anderen Städten der Provinz, wo ähnliche Einbrüche verübt worden waren, die Spuren der Thäter zu verfolgen, blieben die Letzteren unentdeckt. Indessen gaben diese und andere Vorommisse dem Magistrate Veranlassung, bei der Stadtverordneten-Versammlung eine Vermehrung der Zahl der Polizei-Sergeanten-Stellen von 4 auf 6 zu beantragen, was auch genehmigt wurde, und demnächst einen Nachtdienst einzurichten, bei welchem je ein Sergeant auch des Nachts im Rathause anwesend sein und gelegentlich auch die Nachtwächter revidiren muß. Der Dienst der Polizei-Sergeanten ist dadurch erheblich schwerer geworden.

Am polizeilichen Voruntersuchungen, in Sachen deren Entscheidung zur gerichtlichen Cognition gehörte, sind geführt worden

im Jahre 1872	340,	darunter	129	wegen Diebstahls,
=	=	1873	355,	= 129 = =
=	=	1874	388,	= 131 = =
=	=	1875	370,	= 132 = =

An polizeilichen Strafen wurden festgesetzt

im Jahre 1872	652	und in 43 Fällen auf richterliches Gehör angetragen,
=	=	1873 915 = 69 = = = = =
=	=	1874 658 = 39 = = = = =
=	=	1875 810 = 85 = = = = =

6. Personalien und Geschäftsverkehr.

Der Wechsel in dem Personale der städtischen Verwaltung ist ein außerordentlich lebhafter gewesen.

Im Magistrat sind ausgeschieden

im Jahre 1873	Stadtrath Gebauer (23/9),
im Jahre 1874	Bürgermeister Brüfer (21/1),
	Stadtbaurath Hälshner († 11/5),
	Stadtrath Dunkel (7/7),
im Jahre 1875	= Conrad (31/7),
	= Wahl (1/8),

und neu eingetreten

im Jahre 1874	Bürgermeister Bassege (3/7),
	Stadtrath Töpler (11/9),
im Jahre 1875	Stadtbaurath Möslein (9/4),
	Stadtrath Sack (22/10),

= Baron von Trötsch (17/12).

In der Stadtverordneten-Versammlung sind ausgeschieden

im Jahre 1872	Particulier Kuhn († 6/1),
	Landrath a. D. v. Brochem,
	Kaufmann Landsberger,
im Jahre 1873	= Weinmann,
	= Heine († 3/9),
	= Träfig,
im Jahre 1874	Apotheker Dunkel,
	Kaufmann Töpler,
	Bau-Inspector Gerike († 24/12),
im Jahre 1875	Particulier Strauß († 17/1),
	Kupferschmied Thomas,
	Kaufmann Meierhoff,
	Fabrikbesitzer R. Du Bois,
	Rittergutsbesitzer Schubert,

und neu eingetreten

im Jahre 1872 Gymnasial-Director Dr. Lindner,
Bäckermeister G. Wehrfig,
Tischlermeister Wittig,
Kaufmann Heine,
Kürschnermeister Hannig,
Buchhändler Kuh,
Fabrikbesitzer R. Du Bois,
Kaufmann Emrich,
Goldarbeiter Kaspar.

An Kassen- und Bureau-Beamten sind ausgeschieden

im Jahre 1872 Registratur Stumpe († 4/4), Kassen-Assistent Friebe,
im Jahre 1873 Stadt-Secretair Richter,
im Jahre 1875 Kassen-Assistent Kluge, Executor Nicker († 1/7), Executor Girbig,

und neu eingetreten

im Jahre 1872 Kassen-Assistent Schulz,
im Jahre 1873 Kassen-Controleur Jäckel, Krankenhaus-Berwalter Dreier,
im Jahre 1874 Stadt-Secretair Fetsch, Kassen-Controleur Stricker,
im Jahre 1875 Executor Schmidt, Executor Jentsch.

An Forstbeamten sind ausgeschieden

im Jahre 1872 der Hülfsförster Ferian, der Förster Leuber,
im Jahre 1873 = Forstaußseher Knippel,

neu eingetreten

im Jahre 1872 der Forstaußseher Buchholz,
im Jahre 1875 = Feuerherm.

Eingetreten und wieder ausgeschieden sind

die Forstaußseher Herrmann und Springer.

An Polizeibeamten sind ausgeschieden

die Polizei-Sergeanten Jankowiaf (1872), Nachner (1874), Becker I. († 8/12 1874) und
Thurm († 8/11 1875);

neu eingetreten

die Polizei-Sergeanten Becker II. (1873), Schimpfkäse (1874), Hätscher (1874), Nowack (1875)
und Hadranski (1875).

Eingetreten und wieder ausgeschieden sind

die Polizei-Sergeanten Pezold, Stojan, Anders, Theidel und Böhm

Als Standesbeamte haben fungirt

Kämmerer Göbel vom 1/10 1874 bis 31/3 1875 und seitdem Stadtrath Thalheim.

Die Zahl der Journal-Nummern hat

im Jahre 1875 im Bureau I. 5409,
= = II. 7430

betrugen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat

im Jahre 1872 Sitzungen gehabt (incl. der geheimen) 32 und Beschlüsse gefaßt 259,

=	=	1873	=	=	=	=	=	24	=	=	=	271,
=	=	1874	=	=	=	=	=	32	=	=	=	282,
=	=	1875	=	=	=	=	=	28	=	=	=	277.

II. Besondere Verwaltungszweige.

A. Zuschuss-Verwaltungen.

1. Schulwesen.

Die von dem gegenwärtigen Minister der geistlichen u. Angelegenheiten, Herrn Dr. Jäck, erlassenen allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872 gaben sehr bald Anlass zur Errichtung einer Mittel-Schule, und zwar zunächst einer Mittel-Knaben-Schule. Dieselbe wurde schon am 21. April 1873 eröffnet und zunächst unter die Leitung des Rectors Herzog gestellt. Ihre Frequenz, welche zu Michaelis 1873 312 und zu Michaelis 1875 342 Schüler betrug, zeigt, daß ihre Errichtung Anfang gesunden hat. Die Schule ist gegenwärtig siebenstufig und soll außer dem Rector 3 Mittelschullehrer, welche das Mittelschullehrer-Examen bestanden haben, bekommen; es ist aber außerordentlich schwierig, solche Lehrer zu erlangen, da die neuen Regulativa vom 15. October 1872 noch nicht Zeit gehabt haben, ihre belebende Wirkung überall zur Geltung zu bringen und es fungirt daher zur Zeit außer dem Rector Herzog nur noch ein geprüfter Mittelschullehrer, Herr Pehhold, an dieser Schule; zwei andere, Herr Krüger und Herr Müller, sind bekommen und — gegangen.

Die evangelische Volksschule, welche 1873 nur 3 Klassen mit 171 Kindern hatte, ist auf sieben Klassen (6 Stufen) gebracht worden und zählte zu Michaelis 1875 485 Schüler und Schülerinnen.

Die katholische Volksschule mit 5 Klassen hatte zu Michaelis 1872 259 und zu Michaelis 1875 251 Schüler und Schülerinnen.

Die evangelische Mädchen-Schule mit 6 Klassen zählte Michaelis 1872 399 und Michaelis 1875 324 Schülerinnen.

Die höhere Töchter-Schule endlich, welche Michaelis 1872 nur 114 Schülerinnen hatte, zählte Michaelis 1875 deren 152 in 5 Klassen.

Da die katholische Volksschule keinen Rector hatte und die evangelische Volksschule nur nebenher mit unter der Leitung des Rectors der Mittel-Schule, die evangelische Mädchen-Schule aber in ähnlicher Art nur nebenher mit unter der Leitung des Rectors der höheren Töchter-Schule stand, welche Einrichtung nicht zweckmäßig erschien, gleichzeitig auch das Schulgebäude in der Bahnhofstraße sich als unzureichend erwies, die 485 Schüler und Schülerinnen der evangelischen Volksschule und die 342 Schüler der Mittel-Knaben-Schule zu beherbergen, in dem neuen Schulhause in der Gartenstraße aber viel Raum disponibel war, so beschlossen die städtischen Behörden im Jahre 1875:

1. Die beiden Volksschulen mit 485 und resp. 251 Schülern und Schülerinnen zusammen in das Schulhaus an der Bahnhofstraße zu legen und unter einen gemeinschaftlichen Rector zu stellen;
2. die Mittel-Knaben-Schule in das Gebäude an der Gartenstraße zu verlegen und mit der dort schon befindlichen evangelischen Mädchen-Schule, deren Hebung wünschenswerth erschien, zusammen unter die Leitung ebenfalls eines gemeinschaftlichen Rectors zu stellen;
3. die höhere Töchter-Schule endlich in das bisherige katholische Schulhaus zu verlegen und ihr, für sich allein, einen besonderen Rector zu geben, dessen Aufgabe, eine höhere, noch der weiteren Entwicklung bedürfende Mädchen-Schule zu leiten, seine Zeit und seine Kraft vollständig in Anspruch nehmen würde.

Dieser Beschluss, anfänglich von verschiedenen Seiten lebhaft bekämpft und auch von der Königl. Regierung aus „inneren Gründen“ verworfen, hat endlich am 5. Mai 1876 auf Anweisung des Herrn Ministers der geistlichen rc. Angelegenheiten die Bestätigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz erhalten und ist gegenwärtig in der Ausführung begriffen. Er wird hoffentlich dem Schulwesen unserer Stadt förderlich sein, ohne diese in die Notwendigkeit zu versetzen, ein neues Schulhaus zu bauen — wenn auch natürlich mit dem Anwachsen der Bevölkerung für die Volkschulen eine Erweiterung ihres Schulhauses künftig einmal nötig werden wird — wodurch die innere Organisation unserer Schulen nur noch complicerter und unzweckmässiger geworden wäre.

An Zuschuß aus der Kämmerei-Kasse haben im Jahre 1875 erforderl.	
a. die Mittel- und evangelische Volks-Schule	9512 Mark 7 Pfennige,
b. die Mädchen-Elementar-Schule	5515 = 29 =
c. die katholische Volks-Schule	5206 = 3 =
d. die höhere Töchter-Schule	747 = 27 =

Summa 20,980 Mark 66 Pfennige.

Es hat also jedes Schulkind rot. 13,5 Mark gekostet.

Die Grundsätze über die Erhebung und den Erlaß des Schulgeldes in den hiesigen städtischen Schulen wurden in einer Vorlage des Magistrates an die Stadtverordneten-Versammlung vom 5. Februar 1875 neu redigirt und normirt, und der gemeinschaftliche Beschluss der städtischen Behörden hierüber wurde am 12. März 1875 publicirt, gleichzeitig mit einem Tarife, dessen Bestimmungen, soweit sie neu waren, von der Königlichen Regierung zu Liegnitz durch Rescript vom 2. März 1875 besonders genehmigt worden waren.

Das Schulgeld beträgt hiernach

a. in den Volkschulen monatlich	60 Pfennige,
b. in der evangelischen Mädchen-Schule	
in I., II. und III. monatlich	1 Mark 50 Pfennige,
= IV., V. und VI.	1 = — =
c. in der Knaben-Mittel-Schule	
in I., II. und III. monatlich	3 Mark,
= IV. bis VII. monatlich	2 =
d. in der höheren Töchter-Schule (vierteljährlich zu entrichten)	
in I. und II. monatlich	6 Mark,
= III. monatlich	5 =
= IV.	4 =
= V.	3 =

Auch die hier bestehende Handwerker-Fortbildungsschule wurde einer grösseren Entwicklung entgegengeführt. Im October 1874 wurde ein Statut entworfen, durch welches die Schule von der Stadt übernommen und unter die Leitung eines aus 3 Magistrats-Mitgliedern, 3 Stadtverordneten und 3 Mitgliedern der stimmbaren Bürgerschaft bestehendes Curatorium gestellt wurde. Das Statut erhielt nach einigen Abänderungen am 10. März 1875 die Bestätigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz und, nachdem der Lehrplan den, von dem Herrn Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten in dem Circ.-R. vom 17. Juni 1874 gestellten Anforderungen gemäß, abgeändert worden war, wurde von dem Herrn Minister vom 1. October 1875 ab auf die Dauer von 3 Jahren eine jährliche Staats-Subvention von 540 Mark zur Unterhaltung der Anstalt bewilligt. An derselben fungirten am Schlusse des Jahres 1875 außer dem technischen Dirigenten, Herrn Privatlehrer Schmidt, die Herren Lehrer Lungwitz, Neumann, Niediger, Borch, Jensch und Techniker Neumann. Die Zahl der Schüler betrug 97. Das Schulgeld beträgt jährlich 3 Mark.

Ähnliche Zwecke wie die Handwerker-Fortbildungsschule verfolgt die Franz'sche Mädchen-Industrie-Schule, in welcher 40 Mädchen unentgeltlich in weiblichen Handarbeiten unterrichtet werden. Die Anstalt wurde am 24. April 1798 von dem Archidiaconus Friebe aus von ihm gesammelten, freiwilligen Beiträgen gegründet und einige Jahre später von Frau Helene Renate Franz, geb. Keyler, — einer Frau, deren Stiftungen vielfach von ihrem Wohlthätigkeitssinn und ihrer Intelligenz Zeugniß ablegen — mit einem Capitale von 2200 Thalern beschent, mit welchem Friebe das noch jetzt der Schule gehörige, an der Bahnhofstraße belegene Grundstück kaufte. Später, am 23. Juni 1810 schenkte Frau Franz der Schule nochmals ein Capital von 2500 Thalern, und diese nahm allmälig den Namen Franz'schen Mädchen-Industrie-Schule an, auf welchen Namen auch kürzlich der Besitztitel im Grundbuche für sie berichtigt worden ist. Die Verwaltung wurde durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Reichenbach vom 17. October 1817 dem Magistrat in Gemeinschaft mit dem

Archidiaconus Friebe übertragen und ist nach des Letzteren Tode in den Händen des Magistrates allein verblieben. Als Administrator fungirt gegenwärtig Herr Oberamtmann Kliesch, als Lehrerin Fräulein Bratsch. Der Unterricht wird den Schülerinnen, welche noch die anderen städtischen Schulen besuchen, in ihrer schulsfreien Zeit ertheilt.

Die Einnahmen der Anstalt stiegen von 1191 Mark 89 Pfennige im Jahre 1871 auf 1441 Mark 45 Pfennige im Jahre 1875; die Ausgaben von 886 Mark 66 Pfennige im Jahre 1871 auf 975 Mark 38 Pfennige im Jahre 1875; das Capital-Vermögen von 10,964 Mark 23 Pfennige im Jahre 1871 auf 11,138 Mark 37 Pfennige im Jahre 1875.

Außer der Franz'schen Mädchen-Industrie-Schule besteht noch eine Vereins-Arbeits-Schule des Frauen-Bereines mit 50 Schülerinnen, welche von der verw. Frau Secretair Reinboth in Handarbeiten unterrichtet werden.

Die Fürsorge für Kinder, welche das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, ist erst im Laufe des Jahres 1876 wach geworden. In diesem Jahre ist unter der Oberleitung der verw. Frau Sanitätsrätin Tscherner in der Sandstraße hier selbst eine Klein-Kinder-Schule entstanden, welche von 50—60 Kindern besucht und von der Frankensteiner Diaconissin Mathilde Tschirch geleitet wird. Die Kinder zahlen 25 Pfennige pro Monat und sind des Vormittags von 8—12 Uhr und des Nachmittags von 1—4 Uhr in der Schule anwesend. Es wäre zu wünschen, daß außer diesem Institute noch ein zweites ähnliches — ein Fröbel'scher Volks-Kindergarten — in einem anderen Theile der Stadt entstünde. Der Nutzen desselben würde sich sehr bald und in sehr angenehmer Art den Kindern selbst und ihren Eltern und den Lehrern, namentlich der Volkschulen, fühlbar machen.

2. Bau-Verwaltung.

Die Bau-Verwaltung hatte unter einem häufigen Personen-Wechsel zu leiden. Am 11. Mai 1874 starb der Stadtbaurath Herr Hälshner und die Leitung des Bauamtes ging provisorisch auf den Königlichen Bau-Inspector Herrn Gercke über. Aber auch dieser starb noch in demselben Jahre, am 24. December 1874, und Herr Maurermeister Lange führte nunmehr die Geschäfte der Bau-Verwaltung bis Anfang April 1875 fort, worauf endlich wieder am 9. April 1875 Herr Stadtbaurath Mölein die Leitung des Bauamtes definitiv übernahm. Trotz diesem Wechsel der Personen war der Geschäftsbetrieb des Bauamtes ein sehr lebhafter. Da die Geschäftsräume des Rathauses nicht mehr für die gesteigerten Bedürfnisse des Geschäftsverkehrs ausreichten, namentlich die Einrichtung eines Locales für das Standesamt und eines Zimmers für die Polizei-Sergeanten, von denen je einer auch immer des Nachts im Rathause verweilen sollte, sowie eine Erweiterung des Locales für die Steuerkasse nötig war, so wurden die Garnison-Hauptwache und das gerichtliche Auctionslocal aus dem Rathause verlegt — die Hauptwache in die Kaserne und das Auctionslocal in das Kämmereihaus in der Salzgasse — und gleichzeitig wurde dem Pächter der Restauration im Rathause gefündigt. Die dadurch vacante gewordenen Räume sind sämtlich anderweitig für städtische Zwecke verwendet, der Sitzungssaal der Stadtverordneten ist angemessener Weise ausgestattet und andere bauliche Verbesserungen sind ausgeführt worden.

Im Jahre 1875 sind hierfür 5282 Mark 19 Pfennige ausgegeben und andere 5200 Mark sind zur Verwendung im Jahre 1876 bestimmt worden.

Das Bauamt hat außerdem im Jahre 1872

a. für das neue Schulhaus in der Gartenstraße eine Restausgabe von	3215	=	53	=
zu machen und				
b. den Bau einer Begräbnishalle nebst Todtengräber-Wohnung &c. auf dem neuen Communal-Friedhofe für	11,738	=	90	=
auszuführen gehabt;				

im Jahre 1873 und 1874

a. die Neupflasterung der Hellergasse für	4264	=	38	=
	Latus	24,501	Mark	— Pfennige.

	Transport	24,501	Mark	— Pfennige
b. die Wiederherstellung und Verbesserung der Schildauer-, Pfarr- und Gunnersdorfer Röhreleitung für	13,380	=	2	=
c. den Bau der Schützen-Colonnade für	2328	=	52	=
d. die Herstellung des Krieger-Denkmales für	3595	=	94	=
e. den Bau eines Schaffstalles in Hartau für	11,609	=	71	=
f. die Herstellung der Wilhelmsstraße, für welche (einschließlich des Jahres 1875 und einschließlich der Kosten für den Landerwerb) ausgegeben, durch den Verkauf von Ländereien in Folge der Anlegung dieser Straße aber 37,522 Mark 40 Pfennige wieder eingenommen worden sind;	70,937	=	68	=

im Jahre 1875

a. den Bau der Kaserne Nr. II und eines Exercier-Schuppens für wozu im Jahre 1876 noch	25,129	=	30	=
hinzugekommen sind;	7900	=	—	=
b. die theilweise Regulirung der Berndten-, Auen- und Schmiedeberger-Straße und eines Theiles des „Seltenreines“ für	5029	=	82	=
c. die Verbreiterung der oberen Mühlgrabenbrücke für	2066	=	18	=
d. die Anlage eines Entwässerungs-Kanales in der Franzstraße für	5480	=	50	=
e. die Anlage von Wegen und Gräben im Schleußbusch für	843	=	32	=

vorgenommen.

Summa 172,801 Mark 99 Pfennige.

Überhaupt sind für bauliche Zwecke ausgegeben worden

im Jahre 1872

in ordinaria	18,603	Mark	1	Pfennig
in extraordinaria	15,108	=	69	=
		Summa	.	.

Summa 33,711 Mark 70 Pfennige

im Jahre 1873 in ordinaria

29,503 = 98 =

im Jahre 1874

in ordinaria	22,015	Mark	24	Pfennige
in extraordinaria	17,889	=	—	=
		Summa	.	.

39,904 = 24 =

im Jahre 1875

in ordinaria	16,331	Mark	35	Pfennige
in extraordinaria	42,406	=	75	=
		Summa	.	.

58,737 = 10 =

Summa 161,857 Mark 2 Pfennige

excl. der für die Anlegung der Wilhelmsstraße einschließlich des

Landerwerbes ausgegebenen 70,937 = 68 =

Bor dem Bauamte ressortirt zugleich die Straßenreinigung, deren Kosten in neuerer Zeit, namentlich durch die bedeutenden Schneefälle der letzten Winter erheblich gestiegen sind und

im Jahre 1874	3149	Mark	67	Pfennige,
= = 1875	5860	=	32	=

betrugen haben.

Um der Bau-Verwaltung die Erfüllung ihrer Aufgaben zu erleichtern, wurden 2 Einrichtungen getroffen:

1. legte das Bauamt im November des Jahres 1875 einen Steinbruch auf dem Hartauer Revier an, aus welchem bis zum Jahresende neben der Einrichtung des Bruches noch circa 23 Cub.-Meter Pflastersteine I. Sorte (Kopfsteine), = 39 = II. = und = 66 = Mauersteine gewonnen wurden;

2. richtete der Magistrat, da die Zahl der Fuhren, welche das Bauamt für seine Zwecke bedarf, eine sehr bedeutende ist und früher nur miethweise mit einem Kosten-Aufwande von mehreren Tausenden von Thalern beschafft werden konnte, im October 1874 einen Marstall ein, für welchen zunächst nur ein Paar Pferde und, da sich die Einrichtung als nützlich erwies, im Jahre 1875 noch ein zweites Paar Pferde angeschafft wurde. Die städtischen Pferde leisten zugleich bei dem Feuerlöschwesen gute Dienste.

3. Feuerlöschwesen.

Die Hauptstütze des Feuerlöschwesens ist die freiwillige Turner-Feuerwehr. Sie ist eingetheilt in

- a. Steigermannschaften,
- b. Spritzenmannschaften,
- c. Bedienungs- und Wachmannschaften.

An der Spitze des Ganzen steht der Brand-Director resp. sein Stellvertreter, an der Spitze der Steiger ein Obersteiger nebst Stellvertreter und für jede der 3 Spritzen sind 3 Spritzenmeister bestimmt. An der Spitze der Ordnungsmannschaften steht ebenfalls ein Führer nebst Stellvertreter. Außerdem fungiren noch ein Schriftwart, ein Kassenwart, ein Utensilienmeister und eine Anzahl Hornisten und Tambours, von denen jeder seinen Bezirk hat. Zur Meldung eines Feuerausbruches dienen die in allen Bezirken der Stadt eingerichteten 12 Melde-Stationen.

Die Zahl der Mitglieder der Feuerwehr betrug im Vereinsjahr 1872/73: 83 — 1873/74: 90 — 1874/75: 90 — 1875/76: 86.

Sie war in Thätigkeit

1872 einmal (11. December Einsturz des Kallinich'schen Hauses);

1873 dreimal;

1874 einmal (1. Januar Brand der Fabrik von Erfurt und Altmann);

1875 sechsmal (darunter einmal in Cunnersdorf und einmal in Grunau).

Am 29. und 30. August 1874 wurde hier der Feuerwehrtag für die Feuerwehren der Provinzen Posen und Schlesien abgehalten.

Am 25. Juli 1875 verlor die Feuerwehr eines ihrer verdienstesten Mitglieder, ihren langjährigen Brand-Director, Herrn Kaufmann Träsig, durch den Tod. An seiner Stelle wurde Herr Spediteur Walter zum Brand-Director gewählt.

Außer den der Feuerwehr überwiesenen Spritzen besitzt die Stadt noch 2 andere Spritzen, von denen namentlich die eine sehr oft reparirt werden muß und in nicht allzu langer Zeit einmal durch eine neue ersetzt werden möchte.

Da die freiwillige Turner-Feuerwehr ihre Dienste eben durchaus freiwillig versieht und ihre Mitglieder bei der Ausübung ihrer Berrichtungen nicht selten ihre Gesundheit und ihr Leben in Gefahr bringen, so erschien es als eine Forderung der Billigkeit, daß ihnen resp. ihren Angehörigen bei dem Eintritte eines Unfalles wenigstens eine gewisse Entschädigung zugesichert werde. Die städtischen Behörden errichteten deshalb nach Vorberathung mit dem Vorstande der freiwilligen Turner-Feuerwehr im Laufe des Jahres 1875 ein Unfall-Versicherungs-Statut, welches am 1. Juli 1875 in Kraft getreten ist. Leider sollte dasselbe auch alsbald zur Anwendung kommen, da ein Mitglied der Feuerwehr am 5. September 1875 beim Exerciren aus beträchtlicher Höhe zur Erde stürzte und ein Bein brach.

4. Straßenbeleuchtung.

Bei den mehrfach laut werdenden Klagen über mangelhafte Straßenbeleuchtung fand die Beleuchtungs-Deputation sich veranlaßt, an den Abenden des 2. und 5. August und des 13. September 1875 eine Revision der nächtlichen Beleuchtung der Stadt vorzunehmen und auf Grund des von ihr erstatteten Berichtes beschlossen die städtischen Behörden, 17 neue Petroleum- und 16 neue Gas-Laternen aufstellen zu lassen und vom 1. October 1875 ab in Betrieb zu setzen, desgleichen auch und zwar ebenfalls vom

1. October 1875 ab, für 12 Gaslaternen die verlängerte Brennzeit der Nachlaternen — außer den bisherigen — einzuführen. Der am Schlusse des Jahres 1875 für das Jahr 1876 aufgestellte Etat weist daher nach:

154 Gaslaternen und
44 Petroleumlaternen,

Summa 198; wovon 52 die ganze Nacht brennen.

Die Kosten der Straßenbeleuchtung haben betragen

im Jahre 1874 6736 Mark 71 Pfennige,
= 1875 8296 = 64 =

(die Unterhaltung einer Gaslaterne kostet 22 Mark 50 Pfennige, die einer Petroleumlaterne 52 Mark jährlich) und werden im Jahre 1876 voraussichtlich eine noch höhere Summe erreichen, obwohl die neuen Gaslaternen noch nicht sämtlich aufgestellt sind. Letzteres hat darin seinen Grund, daß die hiesige Gas-Anstalt erst dann verpflichtet ist, ihre Rohrleitungen zu verlängern, wenn ihr auf je 150 Fuß mindestens 4 Flammen abgenommen werden und dieser Fall bei einigen der neuen Laternen, z. B. den in der neuen Herrenstraße und in der Gartenstraße projectirten noch nicht eingetreten ist.

5. Promenaden-Verwaltung.

Die Ausgaben der Promenaden-Verwaltung haben

im Jahre 1872 1470 Mark 48 Pfennige,
= 1873 1357 = 33 =
= 1874 1558 = 23 =
= 1875 1796 = 15 =

betrugen und sind größtentheils zur Unterhaltung der bestehenden ausgedehnten Anlagen gemacht worden. Es kann nur der bereits im vorigen Berichte ausgesprochene Wunsch wiederholt werden, daß sich auch hier ein freiwilliger Verschönerungs-Verein bilden und die Promenaden-Verwaltung in ihren Bemühungen unterstützen möge.

6. Armen- und Kranken-Pflege.

Die Zuschüsse der Kämmerei-Kasse zu den Kosten der Armen- und Kranken-Pflege haben

im Jahre 1872 22,985 Mark 87 Pfennige,
= 1873 21,948 = 91 =
= 1874 25,217 = 23 =
= 1875 21,535 = 74 =

betrugen. Sie fließen direct zur Armen- und zur Hospital-Kasse.

Im Jahre 1875 sind zur Armen-Kasse 18,851 Mark 57 Pfennige
und zur Hospital-Kasse 2684 = 17 =

Summa 21,535 Mark 74 Pfennige

gezahlt worden — und die Armen-Kasse deckt wiederum aus sich das Bedürfniß der Armenhaus- und der Stifter-Kasse.

Im Jahre 1875 sind aus der Armen-Kasse zur Armenhaus-Kasse 9900 Mark 58 Pfennige
und zur Stifter-Kasse 253 = 29 =

Summa 10,153 Mark 87 Pfennige

gezahlt worden.

In dem Armenhause und dem Stifte zum heiligen Geiste wird die geschlossene Armenpflege
geübt. Dasjenige, was von dem obigen Kämmerei-Kassen-Zuschüsse des
Jahres 1875 von 18,851 Mark 57 Pfennige
nach Abzug der Zuschüsse für die geschlossene Armenpflege von 10,153 - 87 -
mit dem Betrage von 8698 Mark 70 Pfennige
übrig bleibt, ist demnach in dem genannten Jahre Seitens der Stadt für die offene Armenpflege ver-
wandt worden.

Personen verpflegt worden sind, so hat die Stadt für jede von ihnen ca. 108 Mark verausgabt.

Der der Armen-Kasse selbst verbliebene städtische Zuschuß von 8698 Mark 70 Pfennigen ist zur Vertheilung an 250 Arme, auf jeden sind also durchschnittlich $34\frac{4}{5}$ Mark gekommen.

Die Rechnungen der 3 speciell für die Armen-Pflege bestimmten Kassen führen in Einnahme und Ausgabe noch bedeutend höhere Beträge als die genannten auf, da jede noch andere Einnahmen als die directen oder indirekten Zuschüsse aus der Kämmerei-Kasse hat.

Im Jahre 1875 betrugten

I. bei der Armen-Kasse

A. die Einnahmen

1. aus Zinsen aus eigenem Vermögen	3006	Mark	21	Pfennige,
2. an Strafgeldern	59	=	25	=
3. an Tanzsteuer	514	=	50	=
4. an erstatteten Kur-, Pflege- und Be- gräbnisskosten	1063	=	16	=
5. an Sammlungen und Geschenken .	1444	=	59	=
6. Insgemein	21	=	8	=
7. an Schenkungen und Vermächtnissen	3422	=	37	=
8. an Zuschüssen aus der Kämmereikasse	18,851	=	57	=
" " aus der Hundesteuerkasse	3037	=	—	=
9. an Resten	269	=	98	=
				Summa 31,689 Mark 71 Pfennige;

B. die Ausgaben

1. an Verwaltungskosten	771	Mark	— Pfennige,
2. an Almosen- und Waisengeldern .	14,605	=	39
3. an Kur-, Medicin- und Verpflegungskosten	1983	=	94
4. an Beerdigungskosten	317	=	—
5. Insgemein	192	=	56
6. an Zuschüssen zur Armenhaus-Kasse	9900	=	58
— = zur Stifter-Kasse	253	=	29
7. an angelegtem Capital	3487	=	45
8. an Ausgaberesten	178	=	50

Summa 31,689 Mark 71 Pfennige;

II. bei der Armenhaus-Kasse

A. die Einnahmen

1. an Zeitpacht und Miethe	26	Mark	—	Pfennige,
2. an Capitalszinsen	1384	=	97	=
3. an Arbeitslohn	191	=	27	=
4. aus dem Nachlasse verstorbener Armen- hausbewohner	64	=	65	=
5. an erstatteten Verpflegungsgeldern . .	267	=	65	=
6. Insgemein	2	=	25	=
7. an Zuschuß aus der Armenkasse . . .	9900	=	58	=

Summa 11,837 Mark 37 Pfennige;

B. die Ausgaben

1. an Reisen	48	Mark	—	Pfennige,
2. an Verwaltungskosten	493	=	50	=
3. für Feuerung und Beleuchtung	1095	=	2	=
4. an Wirthschaftskosten	386	=	1	=
5. an Baukosten	566	=	6	=
6. an Naturalverpflegung	7056	=	64	=
7. an Verpflegungsgeldern	405	=	35	=
8. für Bekleidung, Wäsche, Betten . . .	1423	=	32	=
9. für Medicamente	210	=	53	=
10. für Begräbnisse	58	=	95	=
11. für Schulbedürfnisse	75	=	70	=
12. Insgemein	18	=	29	=

Summa 11,837 Mark 37 Pfennige;

III. bei der Stifter-Kasse

A. die Einnahmen

1. an Reisen	8	Mark	8	Pfennige,
2. an Zeitpacht	12	=	—	=
3. an Capitalszinsen	642	=	—	=
4. an kirchlichen Einnahmen	6	=	—	=
5. an Legat-Zinsen	121	=	20	=
6. an Zuschuß aus der Armenkasse . . .	253	=	29	=

Summa 1042 Mark 57 Pfennige;

B. die Ausgaben

1. an Verwaltungskosten	148	Mark	—	Pfennige,
2. für Feuerung und Beleuchtung	295	=	87	=
3. an Wirthschaftskosten	71	=	8	=
4. an Baukosten	248	=	48	=
5. an Abgaben	1	=	50	=
6. für Naturalverpflegung	27	=	—	=
7. für Bekleidung und Wäsche	233	=	39	=
8. Insgemein	8	=	85	=
9. an Reisen	8	=	40	=

Summa 1042 Mark 57 Pfennige;

IV. bei der Hospital-Kasse

A. die Einnahmen

1. an Resten	172	Mark	6	Pfennige,
2. an Erbzins	4	=	18	=
3. an Capitalszinsen	2282	=	26	=
4. an Kur- und Verpflegungskosten	3737	=	74	=
5. aus der Dienstboten-Krankenkasse	1014	=	81	=
6. an Zuschuß aus der Kämmereikasse	2684	=	17	=
7. an zurückgezahltem Capital	2166	=	—	=

Summa 12,061 Mark 22 Pfennige,

B. die Ausgaben

1. an Verwaltungskosten	2761	Mark	6	Pfennige,
2. für Verpflegung von Inquilinen des Armenhauses	844	=	65	=
3. an Beerdigungskosten	187	=	70	=
4. an Baukosten	681	=	13	=
5. an Abgaben und Lasten	6	=	48	=
6. für Beleuchtung und Feuerung	559	=	61	=
7. für Verpflegung der Kranken	2779	=	68	=
8. an Wirtschaftskosten	189	=	43	=
9. für Medicamente	647	=	32	=
10. für Unterhaltung des Inventars	1148	=	6	=
11. Insgemein	89	=	90	=
12. an angelegtem Capital	2166	=	20	=

Summa 12,061 Mark 22 Pfennige

Da im Jahre 1875 im Hospitale 191 Kranke mit 4990 Verpflegungstagen verpflegt worden sind so berechnen sich die Verpflegungskosten, abzüglich des angelegten Capitales (2166 Mark 20 Pfennige) pro Tag auf 1 Mark 98^{148/499} Pfennige.

Im Ganzen sind demnach für Armen- und Krankenpflege im Jahre 1875 verausgabt worden

1. bei der Armen-Kasse	31,689	Mark	71	Pfennige, abzüglich des angelegten Capitales von
	3487	=	45	=
2. bei der Armenhaus-Kasse	11,837	Mark	37	Pfennige, abzüglich des Zuschusses aus der Armen-Kasse von
	9900	=	58	=
3. bei der Stifter-Kasse	1042	Mark	57	Pfennige, abzüglich des Zuschusses aus der Armen-Kasse von
	253	=	39	=
4. bei der Hospital-Kasse	12,061	Mark	22	Pfennige, abzüglich der durchlaufenden Posten
a. an Capitalsanl. 2166 Mark 20 Pfennige, b. an erstatt. Kur- und Verpfleg.-Kosten	3737	=	74	=
	Summa		5903	Mark 94 Pfennige,
				6157 Mark 28 Pfennige,
				Summa 37,085 Mark 51 Pfennige.

Die Dienstboten-Kranken-Kasse hat im Jahre 1875 an Beiträgen der Abonnenten 1506 Mark eingenommen und

a. für Kurkosten	348	Mark	30	Pfennige,
b. für Medicin	137	-	82	-
c. an Druckkosten	5	-	7	-
d. an die Hospital-Kasse	1014	-	81	-

Summa 1506 Mark — Pfennige

ausgegeben.

Der unter der Leitung der verw. Frau Sanitätsrätin Tscherner stehende Frauen-Verein hat in dem Vereinsjahre vom 1. April 1875 bis 31. März 1876 1883 Mark 10 Pfennige eingenommen und 1735 = 25 =

ausgegeben, mithin einen Ueberschuß von 147 Mark 85 Pfennigen gehabt. Das Vermögen des Vereines beträgt 2622 Mark 27 Pfennige.

Bei der von dem Vereine im Jahre 1875 veranstalteten Weihnachtseinbescheerung wurden 104 Kinder beschenkt und Ostern 1876 20 Knaben und 24 Mädchen zur Confirmation mit Anzügen ausgestattet.

Der unter derselben Leitung stehende „Landkinder-Arbeits-Verein“ hat den Zweck, alljährlich 12—18 Mädchen aus unseren Kämmerei-Dörfern mit Weihnachtsgeschenken zu versehen.

B. Stiftungen.

Ueber das Vermögen der Stiftungen giebt die Anlage I. Auskunft. Dasselbe hat sich von 234,101 Mark 44 Pfennige im Jahre 1871 auf 246,891 Mark 33 Pfennige im Jahre 1875 vermehrt; wobei zu bemerken ist, daß das Bürgerrettungs-Institut, außer den im Depositorio befindlichen 8700 Mark noch einen Betriebs-Fond von 9700 Mark besitzt. Die Summe der hieraus im Jahre 1875 ausgeliehenen 55 Darlehne betrug 6831 Mark und das Gesamt-Vermögen des Institutes ist von 16,432 Mark 97 Pfennige im Jahre 1871 auf 18,607 Mark 9 Pfennige im Jahre 1875, überhaupt also um 2174 Mark 12 Pfennige gestiegen.

C. Ueberschüß-Verwaltungen.

1. Sparkassen-Verwaltung.

Ueber die Resultate der Sparkassen-Verwaltung ist bereits oben in dem allgemeinen Theile das Erforderliche gesagt. Das Statut der Sparkasse ist im Jahre 1875 einer Umarbeitung unterzogen und das neue Statut am 17. März 1876 von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Grafen von Arnim, bestätigt worden.

2. Verwaltung der Einquartierungs-Angelegenheiten.

Unsere Garnison, gegenwärtig das Füsilier-Bataillon des 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19 ist jetzt, nachdem im Jahre 1875 die Kaserne Nr. II (nebst Exercierhaus), mit einem Kosten-Aufwande von 33,029 M. 30 Pf. gebaut worden, vollständig in dem, der Stadt gehörigen, am Ende der Hospitalstraße belegenen Kaserne-Etablissement — zu welchem auch ein geräumiges Lazareth-Gebäude gehört — untergebracht; und die, den Hausbesitzern obliegende Einquartierungslast ist diesen dadurch nahezu vollständig

abgenommen. Die finanziellen Resultate dieser Art der Einquartierung der Truppen sind indessen für die Stadt nicht günstig, da die Überschüsse aus der Käfern-Verwaltung (nebst Zubehör)

im Jahre 1871 nur 1684 Mark 75 Pfennige,

= = 1872 = 3960 = 88 =

= = 1873 = 4639 = 86 =

= = 1874 = 4913 = 52 =

= = 1875 = 2102 = 52 =

in diesen letzten Jahren also durchschnittlich nur rot. 3460 Mark betragen haben, während das Etablissement jetzt zum Zwecke der Feuerversicherung auf 201,260 Mark für die Gebäude und 40,380 = = das Mobilier

Summa 241,640 Mark

geschäzt worden ist, welche Summe auch annähernd den Selbstkostenpreis darstellt. Das große, von der Stadt in dem Etablissement angelegte Capital verzinst sich also nur zu einem sehr geringen Zinsfuß, selbst wenn man von der obigen Summe den Werth der Neubauten abzieht. Die ordentlichen Ausgaben für das Etablissement haben betragen

im Jahre 1871 7502 Mark 88 Pfennige,

= = 1872 = 9558 = 73 =

= = 1873 = 8457 = 76 =

= = 1874 = 8247 = 82 =

= = 1875 = 12721 = 69 =

in jedem dieser 5 Jahre also durchschnittlich rot. 9298 Mark.

3. Forst-Verwaltung.

Die Forstverwaltung nahm schon im Jahre 1872 die Aufstellung eines förmlichen Forstwirthschafts-Planes in Angriff und wurde dabei in späterer Zeit von dem Königl. Oberförster Herrn Janke in Schmiedeberg und noch später von dem Herrn Oberförster Eichhorn in Giersdorf unterstützt. Der Aufstellung des Planes mußte eine Vermessung des gesamten Forstes vorhergehen, welche durch den Königl. Kataster-Controleur Herrn v. Stemann hier ausgeführt worden ist und eine Forstfläche von 414 Hectar 78 Ar 80 □ Meter ergeben hat, nämlich:

1. im Sechsstätter Revier	186	Hectar	90	Ar	29	□	Meter
2. = Rosenauer	=	73	=	38	=	50	=
3. = Cunnersdorfer	=	26	=	69	=	20	=
4. = Hartauer	=	102	=	65	=	44	=
5. = Schwarzbacher	=	25	=	15	=	37	=

Summa 414 Hectar 78 Ar 80 □ Meter

Der Wirtschaftsplan selbst ist noch nicht fertig, wird aber voraussichtlich in einigen Monaten vollendet sein.

Neu cultivirt wurden in der jetzt besprochenen Periode:

1. im Sechsstätter Revier: 5 Morgen (mit Weiden),
2. im Rosenauer Revier: die neu angekaufte Fischer'sche Parzelle und die abgetriebene Fläche hinter der Siegert'schen Fabrik,
3. im Cunnersdorfer Revier: die neuangekaufte Thiel'sche Parzelle,
4. im Hartauer Revier: die ganze Waldfläche des neu angekauften Friedrich'schen Gutes und einige Acker-Parzellen dieses Gutes und des Dominium Hartau,
5. im Schwarzbacher Revier der bisher unbebaute „Ziegenberg“ und eine als Unland zu bezeichnende Fläche. Auch wurde die im Herbst 1874 abgebrannte, ungefähr einen halben Morgen große Fläche neu bepflanzt, wie überhaupt alle bei der regelmäßigen Bewirthschaftung abgeholtzen Flächen immer alsbald wieder angebaut wurden.

Die Einnahmen aus dem Forste sind aus der Anlage II ersichtlich.

Während der ganzen Periode stand der Herr Stadtförster Benecke und unter ihm der Forst-Aufseher Buchholz dem Forste vor. Beiden haben in neuester Zeit, erfreulicher Weise, zweckmäßig belegene Dienstwohnungen angewiesen werden können. In der Person des zweiten Forstaufsehers hat leider mehrmals ein Wechsel stattgefunden.

4. Kämmerei- und Finanz-Verwaltung und Stand des Vermögens.

In der allgelaufenen Verwaltungs-Periode 1872—75 sind für den Verkauf von Grundstücken 163,087 Mark 33 Pfennige eingenommen und für den Ankauf von Grundstücken 130,872 = 89 ausgegeben worden. Die Fläche des städtischen Grundbesitzes hat sich dabei um 20 Hectar 44 Ar 31,65 □ Meter vergrößert (cfr. Anlage III) und außerdem sind

a. in den Besitz der Stadt mit übergegangen:

die Gebäude auf dem Friedrich'schen Gute in Hartau und das Zollhaus bei Neu-Schwarzbach,
b. neu gebaut resp. errichtet worden:

1. die Begräbnishalle nebst Zubehör auf dem neuen Friedhofe	11,738	Mark 90	Pfennige
2. die Schützen-Colonnade für	2,328	=	52
3. das Krieger-Denkmal für	3,595	=	94
4. der Schafstall in Hartau	11,609	=	71
5. die Kaserne Nr. II nebst Exercierschuppen für	33,029	=	30
		Summa	62,302 Mark 37 Pfennige

abgesehen von kleineren Bauten und von den Verbesserungen der alten städtischen Gebäude, der Wasserleitungen &c. und von den Verbesserungen an Grund und Boden.

Die Activa der Stadt sind von	51,668	Mark 77	Pfennige
im Jahre 1871 auf	59,915	=	59
			=
im Jahre 1875, also um	8,246	Mark 82	Pfennige
die Schulden der Stadt von	345,255	=	=
im Jahre 1871 auf	356,548	=	60
			=
im Jahre 1875, also um	11,293	Mark 60	Pfennige

gestiegen. Die Zunahme der Schulden übersteigt also die Zunahme der Activa um 3046 Mark 78 Pf. (cfr. Anlagen IV und V).

Das Gesammt-Vermögen der Stadt betrug am Schluß des Jahres 1875

1. an Activa	59,915	Mark 59	Pfennige
2. an Werth der nutzbaren Immobilien &c. mit einem Reinertrage von 67,613 Mark zu 5 % capitalisirt	1,352,260	=	=
3. in dem zum Zwecke der Feuerversicherung festgestellten Tarwerthe der städtischen Gebäude	614,820	=	=
Summa	2,026,995	Mark 59	Pfennige
und nach Abzug der Schulden von	356,548	=	60

noch

wobei zu bemerken ist, daß einerseits die Mobilien zum Feuerversicherungs-Tarwerthe von 107,160 Mark nicht berücksichtigt sind, andererseits ein Theil der Activa zur Fertigstellung einiger, erst im Jahre 1876 vollendeter Bauten verwandt worden ist.

Die finanziellen Resultate der gesammten Verwaltung ergeben sich aus den Anlagen II—IV. Eine regelmäßige und gleichmäßige Steigerung der Einnahmen und Ausgaben ist nicht zu constatiren und auch in Zukunft nicht zu erwarten, da alljährlich bedeutende außerordentliche Aufwendungen zur Befriedigung außerordentlicher Bedürfnisse gemacht werden müssten (cfr. die anliegenden Nachweisungen über die Einnahmen und Ausgaben der Extraordinarii pro 1872, 74 und 75) und auch in Zukunft noch zu machen sein werden. Die Deckung dieser sehr bedeutenden außerordentlichen Geldauswendungen konnte bisher durch Ersparnisse bei der ordentlichen Verwaltung

(pro 1874: 11,583 Mark 68 Pfennige
= 1875: 8396 = 31 =)

und aus außerordentlichen Einnahmen bestritten werden, indessen ist auf die Fortdauer der Ergiebigkeit dieser Quellen nicht zu rechnen und es wird deshalb auf andere Mittel und Wege Bedacht genommen werden müssen, um das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe zu erhalten, wenn verschiedene Wünsche, z. B. Verbesserung der Wasserversorgung und des Straßenpflasters, Verbreiterung der Nepomuk-Brücke, Bau eines Schlachthauses &c. ihre Befriedigung finden sollen, welche in der Bürgerschaft gehegt werden.

Als Schluß-Ergebniß der Verwaltung der 4 Jahre 1872, 73, 74 und 75 aber ist zu constatiren, daß die Communal-Steuern vermindert und die Schulden nur unerheblich vermehrt, viele nützliche Unternehmungen ausgeführt worden und die Besitzthümer der Stadt an Fläche und Werth erheblich gestiegen sind.

Hirschberg, im October 1876.

Der Magistrat.

Ae b e r s i c h t

des Vermögens der Stiftungen am Schlusse des Jahres 1871 und 1875.

Liege- Nr.	Bezeichnung der Stiftungen und deren Vermögens-Bestandtheile	Zins- fuß %	B e t r a g			
			Ende 1871 Mf d.	Ende 1875 Mf d.		
I. Armen-Kasse.						
1	Hypothenken	1200 <i>Mf</i>	6			
		1200 <i>Mf</i>	5½	35,741	—	37,333
		Rest	5			80
2	Staats-Schuldscheine La. G		3½	150	—	—
3	Desgl. La. F		3½	—	—	450
4	Consolidirte Staats-Anleihe		4½	300	—	450
5	Staats-Anleihe de 1855		3½	6000	—	5400
6	Schlesische Rentenbriefe		4	975	—	1125
7	Schlesische Pfandbriefe		3½	3000	—	3750
8	Desgl.		4	60	—	660
9	Desgl.		4½	—	—	1650
10	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		4½	300	—	3000
11	Desgl.		5	300	—	300
12	Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		4	150	—	900
13	Hirschberger Stadt-Obligationen		3½	14,175	—	14,175
14	Sparkassenbuch		4	—	90	—
			Summa I.	61,151	—	69,283
					80	
II. Armenhaus-Kasse.						
1	Hypothenken	300 <i>Mf</i>	6	17,400	—	19,110
		Rest	5			—
2	Staats-Anleihe-Schein		4½	300	—	—
3	Schlesische Rentenbriefe		4	675	—	675
4	Schlesischer Pfandbrief		3½	90	—	90
5	Schlesische Bodencredit-Pfandbriefe		5	—	—	450
6	Consolidirte Staats-Anleihe		4½	150	—	150
7	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen H		4½	2100	—	2100
8	Hirschberger Stadt-Obligationen		3½	7725	—	7725
9	Sparkassenbuch Nr. 15573		4	3	—	54
			Summa II.	28,443	—	30,354
					62	
III. Hospital-Kasse.						
1	Hypothenken		5	31,971	—	29,335
2	Consolidirte Staats-Anleihe		4½	150	—	150
3	Norddeutsche Bundes-Anleihe		4½	150	—	—
4	Schlesische Rentenbriefe		4	300	—	300
5	Posener Credit-Pfandbriefe		4	—	—	1200
6	Schlesische Pfandbriefe		4	75	—	225
7	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. H		4½	1200	—	—
8	Desgl.		5	—	—	1800
9	Hirschberger Stadt-Obligationen		3½	16,875	—	16,875
10	Sparkassenbuch		4	—	—	966
			Summa III.	50,721	—	50,851
						—

Nr.	Bezeichnung der Stiftungen und deren Vermögens- Bestandtheile	Zins- fuß %	Betrag			
			Ende 1871 Mf.	Ende 1875 Mf.	Ende 1871 d.	Ende 1875 d.
IV. Stifter - Kasse.						
1	Hypotheken	5	6150	—	6150	—
2	Schlesische Rentenbriefe	4	225	—	225	—
3	Oberschlesische Eisenbahn - Prioritäts - Obligationen La. E	3½	600	—	600	—
4	Hirschberger Stadt - Obligationen	3½	8700	—	8700	—
Summa IV.			15,675	—	15,675	—
V. Evangelische Schul - Kasse.						
1	Hypotheken	5	2400	—	2400	—
2	Schlesische Rentenbriefe	4	150	—	150	—
3	Schlesischer Pfandbrief	3½	60	—	60	—
4	Oberschlesische Eisenbahn - Prioritäts - Obligationen La. E	3½	3300	—	3300	—
5	Desgl. La. H.	4½	2700	—	2700	—
6	Niederschlesisch - Märkische Eisenbahn - Prioritäts - Obligationen	4	150	—	150	—
7	Sparkassenbücher	4	113	8	113	60
Summa V.			8873	8	8873	60
VI. Katholische Schul - Kasse.						
1	Hypotheken	5	6900	—	6900	—
2	Schlesische Rentenbriefe	4	450	—	450	—
3	Schlesischer Pfandbrief	4	600	—	600	—
Summa VI.			7950	—	7950	—
VII. Contessa - Stiftung (für einen Studenten katholischer Religion).						
1	Hypotheken	5	600	—	600	—
2	Niederschlesisch - Märkische Eisenbahn - Stamm - Actien	4	600	—	600	—
3	Sparkassenbuch	4	25	6	25	6
Summa VII.			1225	6	1225	6
VIII. Pankow - Kreischmer'sche Stiftung (für katholische Bräute).						
1	Hypotheken	5	6600	—	6600	—
2	Schlesische Pfandbriefe	3½	2100	—	2100	—
3	Freiwillige Staats - Anleihe	4	150	—	—	—
4	Staats - Schuldchein	3½	150	—	—	—
5	Posener Credit - Pfandbrief	4	—	—	300	—
6	Münster - Hammer Eisenbahn - Actien	4	600	—	600	—
7	Sparkassenbuch	4	332	68	343	97
Summa VIII.			9932	68	9943	97
IX. Lipser'sche Stiftung (für weibliche Dienstboten).						
1	Hypotheken	5	1500	—	1500	—
2	Sparkassenbuch	4	93	48	29	34
Summa IX.			1593	48	1529	34

Liege. Br.	Bezeichnung der Stiftungen und deren Vermögens-Bestandtheile	Zins- fuß %	Betrag			
			Ende 1871		Ende 1875	
			M.	ß.	M.	ß.
X. Hes'sche Stiftung (für Handwerker und Handwerkslehrlinge).						
1	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen E	3 $\frac{1}{2}$	1500	—	1500	—
2	Schlesische Bodencredit-Pfandbriefe	5	—	—	900	—
3	Staats-Schuldschein	3 $\frac{1}{2}$	150	—	—	—
Summa X.						
			1650	—	2400	—
XI. Lieutenant Hoffmann'sches Legat (für Schulkinder in Grunau).						
1	Staats-Anleihe	4	2400	—	2400	—
2	Schlesischer Rentenbrief	4	75	—	75	—
3	Sparkassenbuch	4	14	30	16	87
Summa XI.						
			2489	30	2491	87
XII. Legat für die Schützengilde.						
1	Schlesische Rentenbriefe	4	600	—	600	—
2	Sparkassenbuch	4	39	77	49	67
Summa XII.						
			639	77	649	67
XIII. Fonds des aufgelösten Tuchmacher-Mittels.						
1	Schlesische Rentenbriefe	4	975	—	975	—
2	Sparkassenbuch	4	22	30	22	30
Summa XIII.						
			997	30	997	30
XIV. Landwehr-Unterstützungs-Fonds (für Veteranen und deren Wittwen).						
1	Schlesische Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	660	—	—	—
2	Sparkassenbuch	4	84	88	299	48
Summa XIV.						
			744	88	299	48
XV. Prinzess Friedrich Wilhelm - Stiftung (für arme Familien).						
1	Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$	600	—	600	—
2	Sparkassenbuch	4	176	78	190	5
Summa XV.						
			776	78	790	5
XVI. Fonds des aufgelösten Handlungsdienner-Instituts (für die Armenkasse, die Kaufmanns-Societät und den Verein junger Kaufleute).						
1	Hypotheken	5	435	—	210	—
2	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. E	3 $\frac{1}{2}$	6600	—	6300	—
3	Dessgl.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	300	—
4	Dessgl.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	300	—
5	Sparkassenbuch	4	128	97	117	51
Summa XVI.						
			7163	97	7227	51
					4	

S. Nr.	Bezeichnung der Stiftungen und deren Vermögens- Bestandtheile	Zins- fuß %	Betrag			
			Ende 1871 M. d.	Ende 1875 M. d.		
	XVII. Pähold'sche Fundation (für verschiedene Zwecke).					
1	Hypotheken	5	13,650	—	13,860	—
2	Staats-Anleihe	4	3000	—	2100	—
3	Posener Credit-Pfandbriefe	4	—	—	1200	—
4	Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	4	150	—	150	—
5	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. H.	4 $\frac{1}{2}$	300	—	1200	—
6	Sparkassenbuch	4	21	55	718	—
	Summa XVII.		17,121	55	19,228	—
	XVIII. Bürgerrettungs-Institut.					
1	Hypotheken	5	2700	—	7500	—
2	Rhein-Nahe-Eisenbahn-Obligationen	4 $\frac{1}{2}$	4200	—	—	—
3	Rhein-Nahe-Eisenbahn-Stamm-Aktionen	4	600	—	—	—
4	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. E	3 $\frac{1}{2}$	900	—	900	—
5	Desgl. La. H.	4 $\frac{1}{2}$	300	—	300	—
	Summa XVIII.		8700	—	8700	—
	N.B. Das Bürgerrettungs-Institut besitzt außerdem noch einen Betriebsfond von ca. 9,700 Mark.					
	XIX. Mädchen-Industrie-Schule.					
1	Hypotheken	5	1800	—	1800	—
2	Schlesische Rentenbriefe	4	150	—	150	—
3	Staats-Anleihe de 1857	4	600	—	—	—
4	Desgl. de 1859	4	150	—	—	—
5	Desgl. de 1864	4	300	—	—	—
6	Schlesische Bodencredit-Pfandbriefe	4 $\frac{1}{2}$	—	—	600	—
7	Desgl.	5	—	—	300	—
8	Consolidirte Staats-Anleihe	4 $\frac{1}{2}$	150	—	300	—
9	Sparkassenbuch	4	—	—	14	30
	Summa XIX.		3150	—	3164	30
	XX. Krankenhaus-Bau-Fonds.					
1	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. H.	4 $\frac{1}{2}$	600	—	600	—
2	Sparkassenbuch	4	63	59	216	76
	Summa XX.		663	59	816	76
	XXI. Fritsch'sche (vulgo Süßenbach'sche) Stiftung (für Gymnasiasten).					
1	Hypothek	5	150	—	150	—
	XXII. Pancratius-Süßenbach'sche Stiftung (für Studirende).					
1	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. E	3 $\frac{1}{2}$	3900	—	3900	—
2	Baar	4	150	—	150	—
	Summa XXII.		4050	—	4050	—
	XXIII. Frosch'sche Stiftung (für Arme).					
1	Hypothek	6	240	—	240	—

Bezeichnung der Stiftungen und deren Vermögens-Bestandtheile	Betrag			
	Ende 1871		Ende 1875	
	M	fl.	M	fl.
Recapitulation.				
I. Armen-Kasse	61,151	—	69,283	80
II. Armenhaus-Kasse	28,443	—	30,354	62
III. Hospital-Kasse	50,721	—	50,851	—
IV. Stifter-Kasse	15,675	—	15,675	—
V. Evangelische Schul-Kasse	8873	8	8873	60
VI. Katholische Schul-Kasse	7950	—	7950	—
VII. Contessa-Stiftung	1225	6	1225	6
VIII. Pankow-Kretschmer'sche Stiftung	9932	68	9943	97
IX. Lipfert'sche Stiftung	1593	48	1529	34
X. Heß'sche Stiftung	1650	—	2400	—
XI. Lieutenant Hoffmann'sches Legat	2489	30	2491	87
XII. Legat für die Schützengilde	639	77	649	67
XIII. Fonds des aufgelösten Tuchmacher-Mittels	997	30	997	30
XIV. Landwehr-Unterstützungs-Fonds	744	88	299	48
XV. Prinzess Friedrich Wilhelm-Stiftung	776	78	790	5
XVI. Fonds des aufgelösten Handlungsdienner-Instituts	7163	97	7227	51
XVII. Pätzold'sche Fundation	17,121	55	19,228	—
XVIII. Bürgerrettungs-Institut	8700	—	8700	—
XIX. Mädchen-Industrie-Schule	3150	—	3164	30
XX. Krankenhaus-Bau-Fonds	663	59	816	76
XXI. Fritsch'sche, vulgo Süßenbach'sche Stiftung	150	—	150	—
XXII. Pancratius Süßenbach'sche Stiftung	4050	—	4050	—
XXIII. Frosch'sche Stiftung	240	—	240	—
Summa	234,101	24	246,891	33

N a d -

über die Einnahmen und Ausgaben des Ordinarii

E i n n a h m e.

Titel-Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	1872		1873		1874		1875		
		M.	d.	M.	d.	M.	d.	M.	d.	
I.	An beständigen Gefällen	1186	66	668	53	1103	70	1139	15	
II.	Zeitpacht und Miethe	23,363	28	23,906	16	24,021	23	20,709	78	
III.	Güter-Verwaltung Hartau	13,621	9	13,600	44	15,904	13	16,280	85	
	dto. Schwarzbach	7069	58	7068	68	11,906	54	8906	28	
IV.	Aus den Garten-Anlagen	271	54	897	1	647	89	274	4	
V.	Zinsen von Activ-Capitalen	5495	65	8355	83	6262	88	6296	13	
VI.	Gerichts-Gefälle	1952	78	2864	15	2178	71	2148	80	
VII.	Tantieme und Rendantur-Gebühren	2290	38	4015	90	4957	49	5991	69	
VIII.	Bürgerrechtsgelder	1251	—	846	—	918	—	1309	50	
IX.	Marktstandsgelder	1747	14	1751	71	1641	63	1670	74	
X.	Vom Communal-Kirchhof	116	40	209	25	223	50	319	50	
XI.	Communal-Abgaben	63,268	83	74,719	62	84,098	58	81,670	5	
XII.	Ueberschuß aus der Forst-Verwaltung	14,752	6	18,788	19	28,514	37	28,635	80	
XIII.	Insgemein	3032	83	3183	9	2538	43	8079	22	
	Zurückgez. Cap. und verf. Effecten	10,289	17	72	—	165	—	94,929	25	
XIV.	Capitals-Einnahme, Kaufgelder für Grundstücke	21,248	9	124,847	93	23,696	27	2611	50	
	Aufgenommene Capitale	12,000	—	16,500	—	9000	—	22,500	—	
	Ablösungs-Capitale	—	—	2035	30	1115	75	195	26	
XV.	Einnahme in Folge Anlage der Wilhelmsstraße	—	—	1350	—	—	—	—	—	
XVI.	Einnahme aus der Marstall-Verwaltung	—	—	—	—	—	—	2573	41	
resp.		Summa	182,956	48	305,679	79	218,894	10	306,240	95
XIII.	Hierzu Einnahme aus Vorjahren	1406	77	416	40	1584	78	12,841	50	
	Summa Summarum	184,363	25	306,096	19	220,478	88	319,082	45	
	Verbliebene Einnahme-Reste	1277	3	2267	96	2164	84	1191	96	

Verleihung
der Kämmerei-Kasse pro 1872 bis incl. 1875.

Ansgabe.

Anlage II.

Erläuterungen

zu Differenzen in der Nachweisung über die Einnahmen und Ausgaben des Ordinarii der Kämmerei-Kasse pro 1872 bis incl. 1875 (zu Anlage II.).

I. Einnahme.

- Tit. II.** 1875. Die Minder-Einnahme 1874 gegenüber ist durch den um 2811 M. geringeren Überschuss der Logishaus-Verwaltung und Ausfall der Rathskeller-Pacht herbeigeführt.
- Tit. III.** 1874. 393 M. und 439 M. höhere Pacht für das Rittergut Schwarzbach und die parzellenweise verpachteten Äcker, sowie der in Folge Neuverpachtung des Rittergutes eingetretene Verkauf des Guts-Inventarii für 2984 M. und der Fruchtbestände von 29 zum Rittergute gehörigen Parzellen für 707 M. ist die Ursache der Mehr-Einnahme den Vorjahren gegenüber. 1875/73. In Folge Neuverpachtung höherer Pacht für das Rittergut 788 M., für die Parzellen 880 M. und für die Jagd 260 M.
- Tit. VII.** 1873. Vergütung für Übernahme der Sparkassen-Geschäfte 1650 M. 1874. Um 667 M. höhere Vergütung aus der Sparkasse und Erhöhung der Klassensteuer-Tantieme von 4% auf 6%. 1875. Um 713 M. höhere Vergütung aus der Sparkasse und 294 M. höhere Klassensteuer-Tantieme.
- Tit. XIII.** Der Mehrbetrag bei 1875 besteht in 4734 M. Vergütung für Natural-Quartier aus 1870/71 und verschiedenen anderen schwankenden Einnahmen.

II. Ausgabe.

- Tit. I.** 1873. Um 4323 M. höhere Kosten in Folge Trennung der Steuer- von der Kämmerei- und Vereinigung der Spar- mit der Kämmerei-Kasse. Ferner veranlaßte die Erhöhung des Gehalts der 3 Polizei-Sergeanten um je 75 M. und die Einführung einer vierten Polizei-Sergeanten-Stelle eine Mehrausgabe von 1374 M.
1874. Erhöhung des Gehalts des Kämmereiers und Stadtbauraths um je 600 M., der Registratur-Beamten um 600 M., der Kassenbeamten um 1062 M., für Einführung einer zweiten Controleur-Stelle in der Kämmerei- und Spar-Kasse vom 1. October ab 300 M., Erhöhung des Gehalts der Polizei-Beamten um 1125 M., Mehrbetrag für die vierte im Jahre 1873 ab erst vom 1. Mai ab remunerierte Polizei-Sergeanten-Stelle 300 M., Erhöhung des Gehalts des Bauaufsehers um 75 M., Mehrbetrag für die zweite Controleur-Stelle 600 M., von dem Herrn Bürgermeister Prüfer in Folge seines Ausscheidens überhobener und zurückgestatteter Gehalt 465 M., Remuneration des am 1. October in Thätigkeit getretenen Standesbeamten 150 M., Mehrausgabe für Vertretung der Stadt-Bauraths-Stelle 164 M., zusammen 6041 M.
1875. Mehrbetrag für den Standesbeamten 675 M., Umzugskosten des Herrn Stadt-Bauraths Moeslein 450 M., Gehalts-Erhöhung für Stadt-Secretair jetzt 150 M., Remuneration desselben 300 M., Gehalts-Erhöhung für Rendant Bese 300 M., für zwei neue Polizei-Sergeanten-Stellen 1800 M., Remuneration des Bau-Amts-Assistenten Petruschke vom 1. Mai ab 405 M., Erhöhung des Gehalts der Nachtwächter um 522 M. und des Fonds für Schreibhülfe um 324 M., in Summa 4926 M.
- Tit. IV.** 1874. Die Vermehrung der Nachlaternen (Gas-Beleuchtung) von 30 auf 40 und Ausdehnung der Brennstunden erforderte einen Mehrbetrag von 945 M., die Straßenreinigung einen solchen von 972, dagegen stellte sich bei der nicht etatmäßigen Gasbeleuchtung eine Minder-Ausgabe heraus.
1875. Der für Beleuchtung entstandene Mehrbetrag von 1561 M. ist durch die Vermehrung der Gas-Laternen um 16 und der Petroleum-Laternen um 17 Stück vom 1. October ab verursacht. Die Anschaffung und Aufstellung der 17 Petroleum-Laternen kostete 861 M. Ferner beanspruchte die Straßenreinigung einen Mehrbetrag von 2713 M. in Folge des öfteren außergewöhnlichen Schneefalles.

Tit. V. 1873. 228 M. für Umwandlung der Spritze Nr. 5 in eine Zubringer-Spritze, 495 M. der Turner-Feuerwehr bewilligter höherer Beitrag, außerdem um 102 M. höhere Unkosten bei Feuersgefahr.

1874 gegen 1872. Erhöhung der Kosten für Reparatur der Feuerlöschgeräthe um 510 M.

1875 gegen 1874. Beitrag zum Versicherungs-Fonds für die Turner-Feuerwehr 600 M. und aus diesem Fonds zu deckende, in Rück-Einnahme nachgewiesene Ausgabe 162 M., zusammen 762 M.; hiergegen waren zur Reparatur der Feuerlöschgeräthe 577 M. weniger erforderlich und zur Befreiung der Unkosten bei Feuersgefahr 107 M. mehr.

Tit. XI. 1873. Mehrausgabe für öffentliche Gebäude	66	Mark
für Instandhaltung der Straßenspflasterung, Landstraßen und Wege	4264	=
und zwar für Neupflasterung der Hellergasse,	783	=
für Herstellung der Passage zwischen dem katholischen Kirchhof und Hirschgraben-Promenade	9168	=
für Wasserleitungen und Brunnen	558	=
und zwar für Wiederherstellung der Schildauer Röhrleitung. Diese Kosten betragen 9870 M., um den Mehrbetrag standen die gewöhnlichen Unterhaltungskosten des Jahres 1873 denen des Jahres 1872 zurück.	51	=
für Legung von Granitplatten auf den Bürgersteigen		
allgemeine Bauverwaltungskosten		
		zusammen 14890 Mark.

Hiergegen hat sich bei den Kosten für Brücken, Steige, Wehre, Schleusen, Ufer und Kanäle eine Minder-Ausgabe von 3975 Mark herausgestellt. Diese Kosten erreichten im Jahre 1872 in Folge des Baues der Kuhbrücke, eines größeren Reparaturbaues des Straupitzer-Wehres und der Wiederherstellung des vom Hochwasser vernichteten Kanals in der Greiffenbergerstraße die Höhe von 5422 M.

1874 wurden extraordinaire Ausgaben durch den Bau der Schützen-Colonnade, die Einrichtung des Standes-Amts-Locales, die Herstellung des städtischen Pferdestalles und der Kutscherküste und bei den Wasserleitungen durch das Pfarr-Geleit, Cunnersdorfer-Geleit und Schildauer-Geleit verursacht.

1875/72. Die Haupt-Ursache der Differenz liegt in den Kosten für Brücken &c., wie bei 1873 angegeben ist.

Tit. XVI. 1874. Die Kasse der Mittel- und Volks- und Mädchen-Schule hatte einen höheren Zuschuß von 2286 M. nötig, weil vom 1. Januar ab eine allgemeine Erhöhung der Lehrerbesoldungen in Kraft trat, außerdem zwei neue Lehrerstellen besetzt wurden und vom 1. October ab ein Corrector angestellt wurde. Diese Anstellungen wurden durch die vom 1. April 1873 ab ins Leben getretene Mittelschule bedingt. Die Schulgeld-Einnahme im Jahre 1874 war 25% höher als im Jahre 1873, weil der neue Schulgeld-Tarif erst vom 1. April 1873 ab zur Geltung kam.

Ferner beanspruchte die katholische Schulkasse einen höheren Zuschuß von 2388 M., welchen die Einführung einer neuen, der 5. Lehrerstelle, und die vom 1. Januar 1874 ab geltenden neuen Besoldungs-Grundsätze herbeiführten. Außerdem sind aus Anlaß der Einrichtung der Mittelschule im Jahre 1874 744 M. mehr für Anschaffung von Lehrhilfsmitteln verausgabt worden.

1875. In das Jahr 1874 fällt nur ein Vierteljahres-Gehalt des Correctors, vom 1. April 1875 ab ist ein neuer Mittelschullehrer mit 1500 Mark Gehalt angestellt, ferner von da ab ein Turnlehrer mit 300 Mark beobdet, so daß die Verwaltungskosten bei der Mittel- und Volkschule im Jahre 1875 3000 Mark höher sind als im Jahre 1874. Diese Mehrausgabe hat nun durch den vom Jahre 1875 ab festgesetzten höheren Schulgeld-Tarif Deckung gefunden, es ist aber auch bei den Baukosten eine Mehrausgabe von 938 Mark eingetreten, in Folge Abpuzes des Schulhauses und Anschaffung neuer Subsellien in zwei Klassen der Mittelschule.

Tit. XIX. 1874. Es wurden extraordinaire 978 Mark für Einrichtung des Marstalles verausgabt.

1875. Die bedeutende Summe repräsentirt nur in Höhe von 1589 Mark effective Ausgabe, der Restbetrag besteht in der Übertragung der 4734 Mark Vergütung für Natural-Quartier de 1870/71 und der 11,583 Mark Bestand der Rechnung pro 1874 auf das Extraordinarium. Um 1489 Mark waren die wirklichen Ausgaben niedriger als im Jahre 1874, weil namentlich die Marstall-Kosten unter besonderem Titel nachgewiesen wurden.

Diese Erläuterungen enthalten fast durchweg nur Haupt-Ursachen, weil die genaue Aufklärung der Differenzen nur durch vollständige Rechnungslegung zu erreichen ist.

Nachweisung

über die Einnahmen und Ausgaben des Extraordinarii der Kämmerei-Kasse pro 1872.

Einnahme 1872.

Titel-Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag	
		M	ß
I.	Berfilberung des Leichenhaus-Bau-Fonds	1836	83
II.	Ueberschuß der Einnahmen des Ordinarii	4267	Mt. 6 Pf.
	Aus dem Substanz-Vermögen	7327	= 84 =
III.	Insgemein	11,594	90
		71	59
	Summa	13,503	32
	Hierzu Bestand des Vorjahres	1621	87
		Summa Summarum	15,125
			19

Ausgabe 1872.

Titel-Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag	
		M	ß
I.	Bau einer Begräbnishalle nebst Todtengräber-Wohnung auf dem Friedhöfe	8929	71
II.	Anlegung eines Brunnens auf dem Friedhöfe	428	33
III.	Für Planirung der einzelnen Felder des Kirchhofes und Einfäung derselben mit Gras-Saamen, sowie für Ausführung der Allee- und Heckenpflanzungen	1544	51
IV.	Für Einfriedigung des neuen Schulhauses	1053	30
V.	Zur Deckung der Restausgaben des Extraordinarii 1871	3151	84
	Summa	15,107	69
	Verbliebene Ausgabe-Reste	1081	58

Nachweisung

über die Einnahmen und Ausgaben des Extraordinarii der Kämmerei-Kasse pro 1874.

Einnahme 1874.

Titel-Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Betrag	
		Mf	đ.
I.	Zur Verwendung für das Sieges-Denkmal die nicht zur Zahlung gekommene Schulden-Tilgungsrate pro 1873 und 15 Mf. 66 Pf. freiwillige Beiträge	3315	66
II.	Lombard-Darlehn aus der städtischen Sparkasse	52,500	—
III.	Aus dem Verkauf städtischer Baustellen	26,823	68
IV.	Intraden des Gutes Nr. 8 in Hartau	11,513	13
V.	Insgemein	3168	25
	Summa	97,320	72

Ausgabe 1874.

Titel-Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Betrag	
		Mf	đ.
I.	Aufstellung eines Sieges-Denkmales	2954	62
II.	Bau eines Schlachthauses	3324	67
III.	Bau des Hartauer Schafstalles	11,609	71
IV.	Grunderwerb auf der Linie Schützenplatz-Bergstraße	34,714	69
V.	Expropriation des Buchbinder Kleinert'schen Grundstücks	9209	20
VI.	Expropriation des Zimmermeister Knoll'schen Grundstücks	3017	50
VII.	Freilegung und Herstellung der neuen Straße auf der Linie Schützenplatz-Stonsdorfer Straße	7496	22
VIII.	Freilegung und Herstellung der neuen Straße vom Stonsdorfer Wege bis zur Schwarzbach-Brücke	2821	28
IX.	Ankauf und Verwaltung des Gutes Nr. 8 in Hartau	20,475	93
X.	Insgemein	1626	37
	Summa	97,250	19
	Verbliebene Ausgabe-Reste	33,032	93
	Darunter 29,469 Mf. 3 Pf. für den unterbliebenen Schlachthausbau.		

N a c h w e i s u n g
über die Einnahmen und Ausgaben des Extraordinarii der Kämmerei-Kasse pro 1875.
Einnahme 1875.

Titel- Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag	
		Mf	đ.
I.	Kaufgelder für städtisches Terrain	3511	50
II.	Entschädigung für Natural-Quartier aus den Jahren 1870/71 . . .	4734	64
III.	Bestand des Ordinarii der Kämmerei-Kasse de 1874	11,583	68
IV.	Insgemein	1126	35
V.	Disponibler Betrag des bei der Sparkasse contrahirten Lombard-Darlehns per 93,756 Mf. in Höhe von 41,256 Mf.	40,500	—
	Summa	61,456	17
	Hierzu Bestand de 1874	70	54
	Summa	61,526	71

Ausgabe 1875.

Titel- Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag	
		Mf	đ.
I.	Für Aufstellung des Sieges-Denkmales	641	32
II.	Für Expropriation des Buchbinder Kleinert'schen Grundstücks	110	73
III.	Bau der neuen Straße auf der Linie Schützenplatz-Stonsdorfer Straße	1157	33
IV.	Bau der neuen Straße auf der Linie Stonsdorfer Weg bis Schwarzbach-Brücke	8171	52
V.	Für den Kasernenbau	25,129	30
VI.	Breiterung der Berndtengasse	1172	50
VII.	Breiterung der oberen Mühlgrabenbrücke	2066	18
VIII.	Regulirung der Auengasse	1261	—
IX.	Kanalbau in der Schmiedeberger Straße	530	14
X.	Rathhausbau	5282	19
XI.	Aushebung von Entwässerungsgräben, Regulirung der Wege, Herstellung von Brücken z. im Schleußbush	843	32
XII.	Anlage eines Entwässerungs-Kanals in der Franzstraße	5480	80
XIII.	Ankauf des Zollhauses in Schwarzbach	1835	5
XVI.	Ankauf des Thiel'schen Ackerstückes am Ottilieng-Berge	1950	30
XV.	Insgemein: als Zinsen für das Lombard-Darlehn 3940 Mf. 1 Pf.	4948	65
	Summa	60,580	33
	Verbliebene Ausgabe-Reste	9595	54

Veränderungen des Communal-Grundbesitzes

in den Jahren 1872, 1873, 1874 und 1875.

I. Erworbener Grundbesitz.

Es wurden erworben

im Jahre	von		Hect.	Ar	Q.M.	für M.	für %
1872	den Kaufleuten Stospe & Weiß hier	ein Bodenstück zur Verbreiterung d. Auengasse	—	5	56	8	16
=	dem Holzhändler Burghardt hier	eine Parzelle aus Nr. 486 zur Anlage der Wilhelmsstraße	—	5	03,60	2875	50
1873	dem Hauptmann und Gutsbesitzer Fischer in Cunnersdorf	eine Dorfparzelle aus dem Gute Nr. 248 in Cunnersdorf	12	17	70	12,000	—
1874	dem Zimmermeister Haude hier	eine Parzelle aus dem Grundstück Nr. 1002 hier z. Verbreiterung d. Warmbrunnerstr.	—	—	37,50	540	—
=	dem Schmiedemeister Meyer hier	zwei Parzellen aus dem Grundstück Nr. 553 hier zur Verbreiterung der Zapfengasse	—	—	27	60	—
=	der Frau Kaufmann Möckel hier	eine Parzelle aus dem Ackerstück Nr. 172 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	94,25	396	—
=	der Frau Käse geb. Kambach hier	das Hausgrundstück Nr. 407 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	1	50	6750	—
=	dem Kaufmann H. Guttmann hier	mit Haus das Grundstück Nr. 406 hier zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	8	70	4500	—
=	der Frau Scholz geb. Kriebel hier	das Hausgrundstück Nr. 404a hier zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	13	07,80	18,000	—
=	dem Zimmermeister Knoll hier	mit 2 Häusern eine Parzelle aus dem Ackerstück Nr. 212 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	7	20	1301	—
=	dem Fuhrunternehmer Heidrich hier	eine Parzelle aus dem Ackerstück 210 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	50	63	—
=	dem Stadtrath Thalheim hier	eine Parzelle aus dem Ackerstück 165 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	2	55,60	1080	—
=	der Frau Kaufmann Möckel hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 404c zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	48,25	204	—
=	dem Lohndiener Leßmann hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 408 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	91,50	480	—
=	der Frau Hauffe hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 1015a zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	4	43,20	750	—
=	der Frau Pastor Nitsche hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 1006 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	52,50	150	—
=	den Geschwistern Kleinert hier	das Hausgrundstück 1042 zur Verbreiterung der Warmbrunnerstraße, mit Wohnhaus und Schuppen	—	1	87,76	8883	—
=	dem Zimmermeister Knoll hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 211 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	11	73,30	2977	80
=	dem Rentier v. Heinrichshofen hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 206 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	3	20	405	—
=	den Kaufleuten Bänisch & Sachs hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 995 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	15	48,10	225	—
=	dem Gutsbesitzer Friedrich in Hartau	das Gut Nr. 8 in Hartau mit Kretscham	28	4	50	64,800	—
1875	dem Oberstleutnant v. Moshé hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 1137 zur Verbreiterung der Schmiedebergerstraße	—	—	97	360	—
=	dem Tischlermeister Hilbig hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 1133 zur Verbreiterung der Stossdorferstraße	—	4	10	1213	80
=	dem Maurermeister Ise hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 261 zur Freilegung der Wilhelmsstraße	—	—	65	132	—
=	dem Gärtner Weinhold hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 891 zur Verbreiterung der Berndtengasse	—	—	74	768	63
=	dem Königl. Chaussee-Biscus	das Zollhaus in Schwarzbach, mit 2 Gebäuden	—	23	80	1800	—
=	dem Bahnhofmeister Glogner hier	eine Parzelle aus dem Grundstück 144 in den Hälterhäusern	—	—	50	150	—

Es sind im Ganzen erworben 41 37 3236 130872 89

5*

II. Veräußter Grundbesitz.

Es wurden veräußert

im Jahre	an		hect.	Ar	Q.-M.	M.	für
							ℳ
1872	den Zimmerpolier Grieger hier den Bauergutsbes. Weinmann in Grunau die Frau Kämmerei Hugershoff hier	eine Auenfläche an der Schmiedebergerstraße ein Auenstück in Grunau eine Parzelle aus den Kämmerei-Ackern an der Schmiedebergerstraße ein Auenstück bei der Niedermühle ein Auenstück bei der Fabrikwiese eine Parzelle an der Hirschgraben-Promenade ein Stück Stadtmauer eine Parzelle aus den Ackeran der Bölkheimer Chaussee	—	71	72	121	20
—	den Mühlenbesitzer Bormann hier	—	—	1	14,50	37	50
—	den Fabrikbesitzer Altmann hier	—	—	13	60,63	1667	79
—	den Kaufmann Herrnstadt hier	—	—	—	—	—	—
—	den Rentier Kulins hier	—	—	—	43	91	—
—	die Fabrikbesitzer Starke & Hoffmann hier	—	—	—	25,51	1500	—
1873	den Böttchermeister Stams hier die Bahn-Gesellschaft "Weltende" hier die Jäger- (Schützen-) Compagnie hier den Rechtsanwalt Wenzel hier den Gärtner Müller & Cons. in Grunau die Fabrikbesitzer Gebrüder Erfurt & Cons. den Fabrikbesitzer Ecke hier den Kaufmann Hemming hier	ein Bauplatz an dem Grundstück Nr. 597 eine Waldbarzelle im Sattler die Grundfläche des Jägerhauses eine Gartenparzelle an der Promenade 27 Auenstücke in Grunau 25 Auenstücke in Straupitz eine Parzelle aus dem Hospitalgute ein Stück Straßen-Terrain in der Bölkheimer Chaussee eine Parzelle aus Nr. 479 A.	—	—	26,36	60	—
—	den Bau-Inspector Gericke hier	—	5	16	80	120000	—
1874	den Gerbermeister Schmidt hier den Bau-Ausseher Schiller hier	—	—	3	50	1050	—
—	den Rentier Schulz hier die hutungsberechtigten Grundbesitzer in Straupitz	—	—	1	96,03	1133	78
—	den Rentier Schwahn hier	—	—	65	73	754	23
—	den Rentier Neumann hier	—	—	51	66,48	835	71
—	den Oberamtmann Schmidt hier	—	—	4	16	998	40
—	den Particulier Neumann hier den Häusler Krebs & Cons. in Grunau	—	—	—	14,64	77	34
—	den Gärtner Opitz in Straupitz	—	—	5	73,40	1350	—
—	den Ackerbesitzer Heidrich hier	—	—	3	88,36	388	36
—	die Fabrikbesitzer Gebrüder Erfurt hier	—	—	25	—	1800	—
—	den Ackerbesitzer Blümel hier	—	—	—	—	870	—
—	den Rentier Schwantner hier	—	—	7	95	4289	60
—	Denselben	—	—	5	56,50	2250	—
—	den Gasthofbesitzer Sturm hier	Desgl.	—	1	15	486	—
—	den Lohnbauer Lehmann hier	—	—	5	47	54	70
—	die Frau Häusse hier	—	—	2	60	17	33
—	den Rentier v. Heinrichshofen hier	2 Auenstücke in Straupitz eine Parzelle am Vogelberge die Mühlgrabenbrücke nebst Wege-Terrain in der Zapfengasse	—	3	90	26	—
1875	den Ortsrichter Dittmann in Straupitz den Tischlermeister Rüger hier den Fabrikarbeiter Seifert in Hartau den Bahnhofmeister Glogner hier	ein Auenstück bei Nr. 763 in den Sechsstädten die Parzellen Nr. 28 und 29 aus dem Grundstück 479 A. die Parzellen Nr. 10 und 19 aus demselben Grundstücke die Parzellen Nr. 25, 26 und 27 aus dem- selben Grundstücke eine Parzelle aus Nr. 406 und 407 eine Parzelle aus der früheren kleinen Schützenstraße ein Theil des Fußweges zwischen der Berg- und Stolzendorferstraße eine Schleußbushaus-Parzelle aus dem Rest- gute Straupitz ein Streifen Land an der Promenade eine Parzelle aus dem Gute Nr. 8 in Hartau eine Parzelle aus dem Grundstück Nr. 222 in den Hälterhäusern	2	15	50	1293	—
		—	—	—	4,75	28	50
		—	—	12	50	600	—
		—	—	2	80	840	—
		Es sind im Ganzen veräußert	20	93	10,42	163087	33

III. Veränderungen des Grundbesitzes durch Tausch.

im Jahre	von	Es wurden eingetauscht				gegen Abtretung			
		Ar	Q.M.	von	Ar	Q.M.	Ar	Q.M.	
1873	dem Fabrikbesitzer M. Altman hier	eine Parzelle aus Nr. 126 Hirschberg zur Verbreiterung der Straßen	—	34,50	einer Parzelle aus Nr. 479 A.	—	69		
=	dem Kaufmann Weinmann hier	eine Parzelle aus Nr. 469 desgl.	23	67,50	“ “ “ der früh. Inspectorgasse	2	2,50		
=	dem Töpfermeister Friebe hier	“ “ “ 1045 B desgl.	—	94	“ “ “ Nr. 479 A.	21	65		
=	dem Particulier Mannheimer hier	“ “ “ 434 desgl.	—	95	“ “ “ dem öffentlichen Fußwege bei der Ziegelgasse	1	15		
=	dem Hauptmann Günther hier	“ “ “ 37 desgl.	8	53,15	einer Parzelle aus dem Terrain bei der Ziegelgasse	1	33		
=	dem Gutsbesitzer Stelzer hier	“ “ “ 461 desgl.	15	6,98	zwei Parzellen aus Nr. 221 einer Parzelle aus Nr. 479 A.	16	96,50		
1874	dem Ackerbesitzer Rzehaß hier	“ “ “ 489 desgl.	10	92,50	“ “ “ 479 A. und der aus Nr. 37 eingetauschten Parzelle einer Parzelle aus der zeitherigen kleinen Schützenstraße	2	39,35	8	53,15
		“ “ “ 405 desgl.	—	25				—	20,40
		Es sind ertauscht	60	68,63			vertauscht	61	57,53

Recapitulation.

im Jahre	angekauft					eingetauscht					im Jahre	verkauft					vertauscht				
	Hect.	Ar	Q.M.	M.	§	Hect.	Ar	Q.M.	M.	§		Hect.	Ar	Q.M.	M.	§	Hect.	Ar	Q.M.		
1872	—	10	59,60	2883	66	—	—	—	—	—	1872	1	79	78,54	10133	9	—	—	—	—	
1873	12	17	70	12000	—	—	60	43,63	—	—	1873	6	49	95,91	126259	46	—	61	37,19		
1874	28	78	26,76	111564	80	—	—	25	—	—	1874	10	32	51,22	23933	28	—	—	20,40		
1875	—	30	76	4424	43	—	—	—	—	—	1875	2	30	84,75	2761	50	—	—	—		
Summa	41	37	32,36	130872	89	—	60	68,63	—	—	Summa	20	93	10,42	163037	33	—	61	57,53		
Vertauscht	—	60	68,63	—	—	—	—	—	—	—	Vertauscht	—	61	57,53	—	—	—	—	—		
In Summa erworben	41	98	00,99	—	—	—	—	—	—	—	In Summa veräußert	21	54	67,95	—	—	—	—	—		

N a c h w e i s u n g
über die Activa und Passiva der Kämmerei-Kasse am Schlusse des Jahres 1871.

Activa 1871.

S. d. Nr.	Bezeichnung der Vermögens-Bestandtheile	Zins-fuß	Nennwerth		Courswerth am 31. Decbr. 1871	
			%	M.	δ.	M.
1	Hypotheken	5	19,349	76	19,349	76
2	4% altlandschaftl. Pfandbr. auf Hartau u. Schwarzbach 96%	4	20,910	—	20,073	60
3	3½% Schlesische Pfandbriefe 85,50%	3½	1500	—	1282	50
4	3½% Staats-Schuldscheine 89%	3½	1500	—	1335	—
5	Hirschberger Stadt-Obligationen	3½	5625	—	5625	—
6	Einnahme-Reste	—	2784	1	2784	1
	Summa		51,668	77	50,449	87

Passiva 1871.

S. d. Nr.	Bezeichnung der Schulden	Zins-fuß	Betrag	
			%	M.
1	Bankablösungs-Schulden	3⅓	32,055	—
2	Kriegsschulden	3½	53,100	—
3	Eisenbahnbau-Schulden	4	75,000	—
4	Rückständiges Kaufgeld für das Haus Nr. 270 hier	4	450	—
5	Pfandbrief-Darlehn	4½	150,150	—
6	Darlehn bei der städtischen Sparkasse	5	34,500	—
	Summa		345,255	—

Nachweisung

über die Activa und Passiva der Kämmerei-Kasse am Schlusse des Jahres 1875.

Activa 1875.

S. Nr.	Bezeichnung der Vermögens-Bestandtheile	Zinsfuß %	Nennwerth		Courswerth am 31. Decbr. 1875	
			M.	δ.	M.	δ.
1	Unverzinsliche Hypothek	—	15	10	15	10
2	4% altschaftl. Pfandbriefe a. Hartau u. Schwarzbach 95%	4	5520	—	5244	—
3	3½% Staatschuldscheine 91,50%	3½	1575	—	1441	13
4	3½% Schlesische Pfandbriefe 84,75	3½	1590	—	1392	53
5	4% Posener Credit-Pfandbriefe 93,50	4	20,400	—	19,074	—
6	Schlesische Rentenbriefe 95,75	4	225	—	217	94
7	Niederschl.-Märk. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen 98,50%	4	150	—	147	75
8	Oberschl. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen La. H. 101,25%	4½	2400	—	2430	—
9	5% Oberschl. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen 103,00%	5	10,800	—	11,124	—
10	Sparkassenbuch Nr. 19,565	4	452	22	452	22
11	Kassenbestand	—	15,596	31	15,596	31
12	Einnahme-Reste	—	1191	96	1191	96
		Summa	59,915	59	58,326	94

Passiva 1875.

S. Nr.	Bezeichnung der Schulden	Zinsfuß %	Betrag	
			M.	δ.
1	Bankablösungs-Schulden	3⅓	20,700	—
2	Kriegsschulden	3½	53,100	—
3	Eisenbahn-Bauschulden	4	75,000	—
4	Pfandbrief-Darlehn	4½	150,150	—
5	Intabulirte Schuld auf dem Gute Nr. 8 in Hartau	5	48,000	—
6	Ausgabe-Reste des Ordinarii	3 M.	6 Pf.	
	d. o. des Extraordinarii	9595 M.	54 Pf.	
		Summa	9598	60
			356,548	60

Werths- des Immobilien- Vermögens

Nr.	Bezeichnung der Grundstücke.	Jährlicher Pacht- oder Mieths- ertrag Mf.	Gegenüberstehende Ausgabe	
				Gegenstand der Ausgabe
A. Nutzbares Vermögen.				
1	Rittergut Hartau	14,182		Grund- und Gebäudesteuer Kreis-Communal-Beitrag Beitrag zu den Gemeinde-Lasten Zuschuß zum Lehrer-Gehalt Diverse Ausgaben, darunter 40 Mf. Beitrag zu den Verwaltungskosten des Amtsbezirkes Baukosten Feuerversicherungs-Beitrag
2	Gut Nr. 8 in Hartau	2086		Grund- und Gebäudesteuer, sowie Feuer-Ver- sicherungsbeiträge, Letztere 32 Mf. Baukosten Diverse Ausgaben
3	Rittergut Schwarzbach	8734		Grund- und Gebäudesteuer Kreis-Communal-Beiträge 19 Mf., Rente 99 Mf. Zuschuß zum Lehrer-Gehalt Diverse Ausgaben, darunter 26 Mf. 79 Pf. Bei- trag zu den Verwaltungskosten des Amts- Bezirks Feuerversicherungs-Beitrag Baukosten
4	Der Forst	40,364		Sämtliche Ausgaben, darunter 4390 Mf. Besoldung und Pensionen
5	Acker und Wiesen innerhalb der städtischen Feld- mark und zwar für die Kämmerei-Parzellen	8448		
	Die Hospital-Borwerks-Parzellen	1629		
	Die Schleußbusch-Parzellen	1553		
	234 Mf. und 1319 Pf.			
	Berschiedene Grundstücke	224		
6	Für die Grunauer Parzellen	3337		
7	Für die Straupitzer Parzellen	541		
8	Promenaden-Garten-Parzellen	315		
9	Jagdreviere	586		
10	Fischerei	212		
11	Grundstücke der Gartenanlagen	172		
12	Wasser- und Thongrubenzins, Letzterer 24 Mf.	381		
	Summa			
		82,764		
				11,630 Mf. Grundsteuer
				Grundsteuer
				Grundsteuer
				Antheil der beteiligten Grundbesitzer

rechnung
der Stadt Hirschberg.

Betrag Mf.	Ertrags- Ueberschuß Mf.	Ergiebt Kapital Mf.	Feuerver- sicherungs- Summe Mf.	Bemerkungen
406				
28				
49				
131				
69				
521				
47				
1251	12,931	258,620		
193				
111				
31				
335	1751	35,000		
304				
118				
131				
71				
145				
33				
802	7932	158,640		
7339	28,635	572,700		
4390				Incl. Hartauer Revier mit einem Ueberschuß von 2557 Mf. und Schwarzbacher mit einem solchen von 146 Mf.
11,729				
468	11,162	223,240		
—	224	4480		
90	3217	64,940		
44	497	9940		
—	315	6300		
432	154	3080		
—	212	4240		
—	172	3440		
—	381	7620		
	67,613	1,352,260		

S. d. Nr.	Bezeichnung der Grundstüde	Jährlicher Bach- oder Mieths- ertrag <i>Mf.</i>	Gegenüberstehende Ausgabe
			Gegenstand der Ausgabe
B. Nicht nutzbares Vermögen.			
1	Rathhaus mit Thurm		
2	Polizei-Gefängniß		
3	Städtische Bauhofs-Gebäude		
4	Schildauer Thorthurm		
5	Spritzenhaus in äußerer Burgstraße		
6	Spritzenhaus in der Warmbrunner Straße		
7	Armenhaus		
8	Krankenhospital und Marstall		
9	Stift zum heiligen Geist mit Kirche		
10	Schützenhaus		
11	Schießstandhaus		
12	Militär-Vogishaus		
13	Schulgebäude in der Bahnhofsstraße		
14	Meierei		
15	Schulgebäude in der Schützenstraße		
16	Steigerhaus mit Schuppen		
17	Feuerwehr-Haus		
18	Schulgebäude in der Gartenstraße		
19	Exercierhaus		
20	Kirchhofsgebäude in der Schmiedeberger Straße		
21	Forsthaus in Schwarzbach		

Betrag Mf	Ertrags- Neuberschuss Mf	Ergiebt Capital Mf	Feuerver- sicherungs- Summe Mf	Bemerkungen
			90,630	
			6400	
			5000	
			3840	
			770	
			500	
			34,800	
			45,310	
			15,700	
			26,600	
			9560	
			194,460	
			45,500	
			5600	
			20,400	
			1200	
			6000	
			83,000	
			6800	
			10,300	
			2450	
	Summa		614,820	

